

Basler Sachversicherungs-AG

Geschäftsbericht 2015

INHALT

Aufsichtsrat	4
Vorstand	5
Lagebericht	
Wirtschaftliche Entwicklungen	6
Entwicklung Basler Sachversicherungs-AG	7
Risikobericht	17
Prognosebericht	22
Versicherungszweige und -arten	26
Jahresabschluss	
Bilanz	28
Gewinn- und Verlustrechnung	32
Anhang	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	50
Bericht des Aufsichtsrates	51

AUFSICHTSRAT

Peter Zutter (ab 20.11.2015)

Vorsitzender
Regional Manager, Baloise Group

Dr. Martin Strobel (bis 19.11.2015)

Vorsitzender
Vorsitzender der Konzernleitung, Baloise Group

Bärbel Luttmann*

Angestellte, Basler Sachversicherungs-AG

Jan De Meulder (ab 15.06.2015)

Senior Executive im Versicherungsbereich, Schweiz

Ivan Novak*

Angestellter, Basler Sachversicherungs-AG

Dr. Thomas Sieber

Stv. Vorsitzender
Leiter des Konzernbereichs Corporate Center, Baloise Group

Dr. Jürgen J. Sieger (bis 15.06.2015)

Rechtsanwalt, Köln

Gert De Winter (ab 20.11.2015)

Vorsitzender der Konzernleitung, Baloise Group

* von den Arbeitnehmern gewählt

VORSTAND

Dr. Jürg Schiltknecht

Seit dem 1.1.2013 Mitglied des Vorstands, seit dem 1.5.2015 Vorsitzender des Vorstands, Federführung in der Gesamtleitung und der Unternehmensentwicklung einschließlich der Koordinierung der Geschäftsbereiche, verantwortlich für die Bereiche Interne Revision, Recht/Compliance, Risikosteuerung, Unternehmenskommunikation, Personalwesen und Zentrales Marketing

Jan De Meulder (bis zum 30.04.2015)

Seit dem 1.1.2013 Vorsitzender des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Interne Revision, Recht/Steuern/Compliance, Risikosteuerung, Unternehmenskommunikation, Vertriebsunterstützung und Zentrales Marketing

Kay Bölke

Seit dem 1.05.2015 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Kapitalanlagen, Beteiligungsmanagement, Rechnungswesen, Controlling, Betriebsorganisation und Steuern

Markus Jost

Seit dem 1.1.2013 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Exklusivvertrieb (inklusive Landes-/ Vertriebsdirektionen), Partnervertrieb und Vertriebliches Beteiligungsmanagement

Dr. Alexander Tourneau

Seit dem 1.7.2010 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Schaden, Aktuariat NL-IKS, SHU Privat, Kraftfahrt, Technische Versicherungen, Transport, Haftpflicht-Gewerbe-Industrie, Sach-Gewerbe-/Industrie, Maklervertrieb, Kundenmanagement Sach und Stab Nichtleben

Ralf Stankat

Seit dem 1.4.2015 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Interne Services, Informatik und Zentraler Einkauf

Dr. Christoph Wetzel (bis 31.3.2015)

Seit dem 1.4.2005 Mitglied des Vorstands, verantwortlich für die Bereiche Personalwesen, Interne Dienste, Informatik, Zentraler Einkauf und Vertriebsorganisation

LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Entwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft ist trotz negativer weltwirtschaftlicher Einflüsse – die auf einem schwächeren Wachstum in China und in den rohstoffreichen Schwellenländern beruhen – auch in 2015 weiter gewachsen. Der weitere Anstieg der Konsumausgaben der privaten Haushalte um 1,8 Prozent basiert auf deutlichen Einkommenszuwächsen sowie niedrigen Zinsen und Preisen. Hierdurch wird das Wirtschaftswachstum in Deutschland maßgeblich gestärkt. Dazu gab es am Arbeitsmarkt deutlich positive Tendenzen, die Erwerbstätigkeit nahm 2015 auf über 43 Millionen Erwerbstätige zu. Für die kommenden Monate wird mit einer fortgesetzten – wegen der hohen Zuwanderung aus den Krisengebieten abgeschwächten – positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt gerechnet. Die Flüchtlingsmigration wird eine große Herausforderung für Deutschland bleiben. Dies gilt insbesondere, da die Rahmenbedingungen für private Investitionen, die auf schwachem Niveau verharren, verbesserungswürdig sind und eine Modernisierung der öffentlichen Infrastruktur notwendig ist. Hauptsächlich aufgrund des anhaltenden Rückgangs des Ölpreises hat sich die Inflation in 2015 auf 0,2 Prozent erneut verringert. Das Bruttoinlandsprodukt wird im Berichtsjahr 2015 ebenso wie im Folgejahr 2016 wegen der kräftigen Binnenwirtschaft und auch wegen der Ausgaben für die Flüchtlingshilfe um ca. 1,8 Prozent wachsen. Dabei wird aber der Außenhandel in 2015 und 2016 nicht zum Wachstum der deutschen Wirtschaft beitragen.

Entwicklung der Kapitalmärkte

Entwicklung am Rentenmarkt

Der europäische Rentenmarkt hat sich in 2015 sehr volatil entwickelt. Zinsen und Creditspreads waren im ersten Quartal stark rückläufig, um im zweiten Quartal markant anzusteigen und in der zweiten Jahreshälfte wieder auf vergleichbare Niveaus wie zum Jahresanfang zu fallen. Zum Jahresende 2015 wurde für 10-jährige Bundesanleihen mit einer Rendite von 0,6 Prozent der Tiefstand vom April von zeitweise unter 0,1 Prozent klar zurückgelassen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe lag damit um 0,1 Prozentpunkte über dem Jahresendstand 2014. Der Swapsatz für die gleiche Laufzeit stieg von 0,8 Prozent auf 1,0 Prozent, der 30-jährige Swapsatz von 1,5 Prozent auf 1,6 Prozent. Die Notenbanken haben über das gesamte Jahr hinweg die hohe Liquiditätsversorgung der Finanzmärkte aufrechterhalten oder gar ausgebaut. Insbesondere die Europäische Zentralbank EZB hat mit ihrem seit März laufenden Quantitative Easing Programm die Liquidität in den Märkten nochmals markant ausgeweitet und mit ihrem Entscheid vom Dezember auch die zeitliche Verlängerung des Programms beschlossen. Die amerikanische Notenbank FED wiederum hat im Dezember die Zinswende eingeleitet und die Leitzinsen seit der Finanzkrise erstmals wieder leicht erhöht.

Entwicklung am Aktienmarkt

Die europäischen Aktienmärkte profitierten weiterhin von der großzügigen Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken. Insbesondere das Quantitative Easing Programm der EZB hatte im ersten Quartal dem Euro Stoxx 50 und noch stärker dem DAX zu einem fulminanten Start verholfen. Die deutlichen Kursrückgänge im zweiten Quartal waren geprägt von der langwierigen Diskussion um den Verbleib Griechenlands in der EU. Kaum hatte die Einigung im griechischen Drama zu einer Entspannung an den Aktienmärkten geführt, wurde die Stimmung durch Sorgen um die chinesische Konjunktur getrübt, was weltweit zu markanten Kursrückgängen an den Aktienmärkten führte. Das dritte Quartal wurde an den europäischen Aktienmärkten zudem durch den Abgas-Skandal rund um VW negativ geprägt. Das vierte Quartal schließlich war durch erhöhte Volatilität geprägt, welche primär auf die geldpolitischen Entscheide der EZB und FED zurückzuführen waren. So bestand im Vorfeld des EZB-Entscheidung vom Dezember an den Märkten eine hohe Erwartungshaltung, welche mit der Kommunikation des Entscheides enttäuscht wurde. Insgesamt war die Entwicklung der Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr daher extrem volatil und endete jedoch mit einem passablen Anstieg der wesentlichen europäischen Indizes gegenüber Jahresbeginn. Der DAX stieg dank der relativ robusten gesamtwirtschaftlichen Situation Deutschlands nach 2,7 Prozent im Vorjahr um 9,6 Prozent auf einen Schlussstand von 10.743 Punkten. Der Euro Stoxx 50

entwickelte sich etwas schwächer und lag nach einer Steigerung um 1,2 Prozent in 2014 zum Jahresende 2015 mit 3.288 Punkten um 4,5 Prozent im Plus. Vergleichbare Entwicklungen waren an allen wichtigen Aktienbörsen der Welt zu verzeichnen.

Entwicklung der deutschen Versicherungswirtschaft

Die Versicherungswirtschaft wuchs in 2015 geringer als im Vorjahr, was unter anderem auf einen Rückgang der Einmalbeiträge zurückzuführen ist. In der Schaden- und Unfallversicherung verlangsamte sich das Wachstum bei einem weitgehend gesättigten Markt und geringen Beitragssteigerungen.

Das schwierige Kapitalanlageumfeld mit einem wie im Vorjahr sehr niedrigen Zinsniveau belastete die Ergebnisse der Versicherer. Insbesondere für Lebensversicherer bleibt es schwierig, im aktuellen Zinsumfeld eine attraktive Verzinsung oberhalb des Garantiezinses zu erwirtschaften.

Die deutschen Schaden- und Unfallversicherer behaupteten sich unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen. Die Versicherungsunternehmen stehen allerdings weiterhin vor immensen Herausforderungen. In erster Linie sind dies das anhaltende Niedrigzinsumfeld, die grundlegenden regulatorischen Reformen, der demographische Wandel, die fortschreitende Digitalisierung, die Zunahme von Naturkatastrophen und die kritische mediale Berichterstattung zu nennen. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) geht für das Jahr 2015 branchenweit von etwa gleichbleibenden Prämien aus. Im Vorjahr lag ein Wachstum von 2,7 Prozent vor. Ausschlaggebend für die Beitragsstagnation ist ein Rückgang der Einmalbeiträge in der Lebensversicherung, ohne diese läge ein Wachstum von 1,5 Prozent vor.

In der Schaden- und Unfallversicherung wird für das laufende Jahr eine stabile, obgleich moderate Entwicklung der Beiträge erwartet. Das Wachstum wird mit voraussichtlich 2,6 Prozent leicht unter dem Vorjahresniveau (+3,3 Prozent) liegen. Treiber für das Beitragswachstum in diesem Jahr sind vor allem in der gewerblichen und privaten Sachversicherung steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen sowie ein Anstieg der Durchschnittsbeiträge in der Kraftfahrtversicherung. In der Sachversicherung steigen die Beiträge voraussichtlich um 3,7 Prozent (Vorjahr: +3,4 Prozent), daran hat die Wohngebäudeversicherung mit +6,0 Prozent den stärksten Anteil. In der Kraftfahrtversicherung verlangsamte sich das Wachstum auf +3,5 Prozent (Vorjahr: +4,8 Prozent).

In der Lebensversicherung i.e.S. wird ein Beitragsrückgang von 2,2 Prozent erwartet, wobei auf die laufenden Beiträge ein Minus von 1,8 Prozent zum Vorjahr entfällt. Diese Entwicklung wird allerdings noch von Überhangeffekten aus dem starken Jahresendgeschäft 2014 getragen. Der Rückgang ist vor allem auf die Segmente Risikolebens- sowie konventionelle Lebensversicherungen zurückzuführen, welche im aktuellen Niedrigzinsumfeld zunehmend unattraktiver werden.

Entwicklung Basler Sachversicherungs-AG

Die Basler Sachversicherungs-AG bietet Privatkunden in den Sparten Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeugversicherung sowie mittelständischen und industriellen Firmenkunden in den Sparten Sach und Haftpflicht Versicherungsschutz. Die Bestandsverwaltung wird am Hauptsitz in Bad Homburg v.d.H. sowie an den Standorten Bremen, Hamburg und Nürnberg durchgeführt.

Die Produktpalette erstreckt sich vom standardisierten Retailprodukt mit verschiedenen Leistungsstufen für Privatkunden bis zum auf den individuellen Bedarf und die Risikosituation zugeschnittenen Versicherungsschutz für mittelständische und industrielle Firmenkunden. Der Vertrieb der Produkte erfolgt hauptsächlich über Makler, Exklusivvertrieb, OVB und ZEUS. Der Exklusivvertrieb sowie ZEUS haben zur Verfolgung ihres ganzheitlichen Betreuungsansatzes zudem die Möglichkeit, neben den eigenen Sachversicherungen auch Lebensversicherungen der Basler Lebensversicherungs-AG sowie Rechtsschutz-, Sach- und Krankenversicherungen anderer Gesellschaften anzubieten. Die OVB vermittelt im Segment der Lebensversicherungen auch Produkte anderer Gesellschaften.

Geschäftsverlauf

Vor dem Hintergrund sinkender Zinserträge aus den Kapitalanlagen, einem sich weiter verstärkendem Wettbewerb und den Anforderungen des Gesetzgebers beschloss der Vorstand der Basler Versicherungen in Deutschland im Geschäftsjahr 2013 eine strategische Neuausrichtung. In diesem Zusammenhang wurden unter dem Projektnamen „GRIP“ (Growth Return Improvement Program) Strukturänderungen und Maßnahmen zur Verbesserung des Wachstums, zur Senkung der Kosten und zur Steigerung der unternehmerischen Ergebnisse auf den Weg gebracht.

Im Jahr 2015 wurden bei den Basler Versicherungen in Deutschland zahlreiche GRIP-Projekte abgeschlossen. Die in diesem Rahmen mit den Arbeitnehmervertretern geführten Verhandlungen über Teilinteressenausgleiche für die betroffenen Bereiche wurden weitestgehend abgeschlossen, zudem konnten durch das Programm bereits erste Kostenreduzierungen erzielt werden. Die Veränderungsbereitschaft und das Engagement der Mitarbeiter, begleitet von Personalmaßnahmen, machen dies möglich.

Auch der geplante Stellenabbau verläuft wie geplant. Im Rahmen des GRIP-Programms haben sich die Versicherungsgesellschaften der Basler Versicherungen in Deutschland die Aufgabe gestellt, bis Ende 2016 in Summe ca. 360 Vollzeit-Arbeitsäquivalente durch den Abbau entsprechender Vertragskapazitäten zu reduzieren.

Erklärtes Ziel der Betriebspartner ist es, diesen Stellenabbau sozialverträglich durch freiwillige Maßnahmen zu erreichen, um konfrontative Trennungsszenarien vermeiden zu können. Hierzu wurde im Rahmen der GRIP-Rahmenvereinbarung auch eine „Vereinbarung zu Möglichkeiten freiwilligen Ausscheidens zum Programm GRIP Deutschland der Basler Versicherungen Deutschland“ geschlossen.

Nach dem Start des Programms Anfang 2014 haben sich bisher rund 340 Beschäftigte gemeldet. Aus diesen Meldungen ergaben sich mehr als 250 Aufhebungsverträge, darin enthalten sind mehrere Vereinbarungen zur Reduzierung der bisherigen Vertragskapazität und zur Altersteilzeit. Verschiedene weitere Vereinbarungen sind genehmigt, jedoch noch nicht von allen Parteien unterzeichnet. Über 40 Meldungen sind derzeit noch in Prüfung bzw. Bearbeitung.

Durch diese Vereinbarungen sind addiert über 210 Vollzeit-Vertragskapazitäten entweder durch tatsächliches Ausscheiden bereits größtenteils abgebaut bzw. steht dieser Abbau vertraglich fixiert zukünftig schon fest. Weitere Vollzeit-Vertragskapazitätsabbauten sind durch entsprechende weitere Abschlüsse sicherzustellen. Die bisherigen Erfahrungen und das weiterhin signalisierte Interesse der Beschäftigten lassen erwarten, auch die vollständige Zielerreichung leisten zu können.

Die Unternehmen haben bislang zur Zielerreichung auch natürliche Fluktuationen teilweise nicht wieder besetzt und werden dies auch weiterhin praktizieren. Auch dies wird dazu beitragen, dass der geplante Stellenabbau erreicht werden kann.

Im Maklerbereich wurde mit einer einheitlichen Vertriebsdatenstruktur die Konzentration auf ertragreiche Maklerverbindungen ermöglicht, die persönlich und regional betreut werden. Mit einer zusätzlichen zentralen Einheit soll eine effiziente, gleichmäßig qualitativ hochwertige Betreuung der Makler erreicht werden. Prozesse wurden weiter optimiert und die Bearbeitungszeiten reduziert, um Maklern schnellen und qualifizierten Service zu bieten. Um entsprechende Lösungen erfolgreich zu entwickeln, bindet das Unternehmen die Vertriebspartner systematisch ein.

Aufgrund einer konzernweiten Neuausrichtung der Rückversicherungsstrategie fungiert die Gesellschaft seit dem 2. Halbjahr 2015 als Rückversicherungsträger ihrer Schwestergesellschaft, der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland. Allerdings besteht für das in diesem Zuge übernommene Geschäft wiederum eine Rückversicherungsdeckung innerhalb des Konzernverbundes.

Durch Investitionen in die Informatik erreichte die Basler Versicherung wichtige Meilensteine bzw. den Abschluss von vielen Projekten, die dazu beitragen, die IT-Landschaft zu konsolidieren. Diese bilden die

Basis, um die Basler Versicherungen konsequent und messbar als Serviceversicherer auszurichten. Dabei helfen Vorhaben im Rahmen der Modernisierung sowie Digitalisierung und Automatisierung, Prozesse effizienter zu gestalten.

Die innovative Sicherheitswelt – sie kombiniert Versicherung und Prävention – ist ein kontinuierlicher Bestandteil der Basler Versicherungen. Im Jahr 2015 wurde mit neuen SicherheitsPLUS-Bausteinen in den Privatsparten der Sicherheitsgedanke erfolgreich fortgeführt, zudem wurden die seit 2013 bereits entwickelten Produkte ergänzt. Die Produktidee „HausratSofortschutzbrief“ wurde mit dem Innovationspreis der Assekuranz ausgezeichnet.

Im Rahmen der Portfoliooptimierung sind die Zielsegmente klar definiert. Aus der Kombination von marktfähigen Produkten, innovativen Verkaufsansätzen und effizienten Prozessen resultiert profitables Wachstum. Die im Rahmen der Mittelstandsstrategie verstärkten Underwriterkapazitäten unterstützen den angestrebten Erfolg.

Mit den beiden großen Aufgabenfeldern „Fokussieren auf bestimmte Produkt-Segmente auch in der Schadenversicherung“ und „Optimieren in der IT und im Kundenservice“ sind wir inzwischen weiter fortgeschritten. Diese Erfolge sollen Grundlage für die Erreichung des neuen Zukunftsbilds der Basler Versicherungen sein, dessen Kernaussage ist: „Wir werden erste Wahl für unsere Vertriebspartner“.

Beiträge

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen der Basler Sachversicherungs-AG stiegen im Geschäftsjahr 2015 auf 615,0 Mio. Euro (Vorjahr: 606,5 Mio. Euro) maßgeblich durch das Wachstum im indirekten Geschäft. Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft beliefen sich die Brutto-Beitragseinnahmen auf 592,0 Mio. Euro (Vorjahr: 593,7 Mio. Euro). Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erreichte 23,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro). Von den gebuchten Bruttobeiträgen des Gesamtgeschäfts verblieben 89,6 Prozent bzw. 552,2 Mio. Euro für eigene Rechnung (Vorjahr: 549,4 Mio. Euro).

Schadenverlauf

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle im Geschäftsjahr 2015 deutlich von 358,7 Mio. Euro auf 389,4 Mio. Euro erhöht. Die Brutto-Gesamtschadenquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 58,8 Prozent auf 63,8 Prozent erhöht. Dies resultierte aus einer überproportionalen Häufung von Großschäden. Unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer betragen die Schadenaufwendungen für eigene Rechnung 334,3 Mio. Euro (Vorjahr: 310,4 Mio. Euro) bzw. 61,2 Prozent (Vorjahr: 56,2 Prozent) der verdienten Beiträge.

Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken von 218,8 Mio. Euro auf 214,3 Mio. Euro. Verbunden mit den höheren Beitragseinnahmen sank die Brutto-Kostenquote gemessen an den gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen auf 34,8 Prozent (Vorjahr: 36,1 Prozent). Der Rückgang der Kostenquote verteilte sich über fast alle Versicherungszweige.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Schwankungsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2015 -3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 22,6 Euro). Nach Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung mit 7,6 Mio. Euro Gewinn ab (Vorjahr: 23,3 Mio. Euro). Auf Basis der Schadenentwicklung des Geschäftsjahres 2015 ergab sich zudem eine Anpassung der Drohverlustrückstellungen pro Sparte, welche jedoch in Summe neutral ausfiel.

Kapitalanlagen und Kapitalerträge

Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 verwaltete die Basler Sachversicherungs-AG einen Kapitalanlagenbestand in Höhe von 1.128,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1.134,1 Mio. Euro).

Wie schon im Vorjahr profitierten die europäischen Aktienmärkte in 2015 weiterhin von der großzügigen Liquiditätsversorgung durch die Notenbanken. Insgesamt war die Entwicklung der Aktienmärkte im abgelaufenen Jahr sehr volatil, endete jedoch mit einem passablen Anstieg der wesentlichen europäischen Indizes gegenüber Jahresbeginn. Die Zinsen haben sich über die Laufzeiten hinweg unterschiedlich entwickelt. Am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve haben sich die Zinsen gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert und zum Jahresende neue historische Tiefststände erreicht, während bei mittleren und längeren Laufzeiten die Zinsen leicht angestiegen sind. Creditspreads haben sich in 2015 gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Auf festverzinsliche Anlagen und übrige Ausleihungen waren daher Abschreibungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) erforderlich. Andererseits konnten auf diese Anlagearten nur geringe Zuschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,0 Mio. Euro) vorgenommen werden. Auf verbundene Unternehmen wurden Abschreibungen in Höhe von 1,1 Mio. Euro vorgenommen, wobei dieser Betrag im Wesentlichen durch die Abschreibung auf den Anteilen an der Deutscher Ring Bausparkasse in Höhe von 1,0 Mio. Euro geprägt ist. Ausgehend von einer anhaltenden Niedrigzinsphase, welche in der Planung für die nächsten Jahre angesetzt wurde, und den damit resultierenden Jahresfehlbeträgen wurde der gesamte Buchwert abgeschrieben. Einschließlich der planmäßigen Abschreibungen auf Immobilien von 0,3 Mio. Euro wurden insgesamt 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 15,7 Mio. Euro) an Zuschreibungen und 3,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro) an Abschreibungen und Wertberichtigungen ausgewiesen.

Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus waren die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen inklusive Beteiligungen mit 25,0 Mio. Euro (Vorjahr: 36,9 Mio. Euro) weiter rückläufig. Die laufenden Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich von 4,9 Mio. Euro auf 5,4 Mio. Euro.

Im Geschäftsjahr wurden vor allem durch die Umschichtung festverzinslicher Anlagen Veräußerungsgewinne in Höhe von 29,5 Mio. Euro realisiert (Vorjahr: 6,0 Mio. Euro). Dank der markant höheren Gewinnrealisierungen lagen die Erträge aus Kapitalanlagen insgesamt bei 54,6 Mio. Euro (Vorjahr: 58,7 Mio. Euro). Gleichzeitig sanken die Aufwendungen von insgesamt 9,0 Mio. Euro um 0,4 Mio. Euro auf 8,6 Mio. Euro. In Summe ergab sich dadurch ein Rückgang des Kapitalanlageergebnisses auf 45,9 Mio. Euro (Vorjahr: 49,6 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung im Geschäftsjahr betrug 4,1 Prozent (Vorjahr: 4,4 Prozent). Die durchschnittliche Nettoverzinsung der Jahre 2013 bis 2015 belief sich auf 5,1 Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel betrug 1,7 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent).

2015 sind die gesamten Bewertungsreserven getrieben durch Gewinnrealisierungen bei direkt gehaltenen festverzinslichen Anlagen von 109,4 Mio. Euro bzw. 9,7 Prozent der Kapitalanlagen auf 71,6 Mio. Euro bzw. 6,4 Prozent der Kapitalanlagen gesunken. Die Bewertungsreserven wurden unter Berücksichtigung eines Korrekturpostens für Dammen und Agien von -12,5 Mio. Euro (Vorjahr: -13,9 Mio. Euro) ermittelt.

Sonstiges Ergebnis

Im sonstigen Ergebnis wurde ein im Vergleich zum Vorjahr nochmals erhöhter Verlust von -25,0 Mio. Euro ausgewiesen (Vorjahr: -18,5 Mio. Euro). Maßgeblich dafür sind die in den sonstigen Aufwendungen berücksichtigten Aufwendungen für Altersversorgung, da aufgrund des niedrigen Zinsniveaus eine höhere Zuführung zur Pensionsrückstellung in Höhe von 16,2 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro) erforderlich war. Die reguläre Zinszuführung betrug wie auch im Vorjahr 4,6 Mio. Euro. Durch das niedrige Zinsniveau könnten in Zukunft weitere zinsinduzierte Aufwendungen anfallen.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit der Basler Sachversicherungs-AG belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 25,4 Mio. Euro (Vorjahr: 51,9 Mio. Euro). Nach einem außerordentlichen Ergebnis von -8,8 Mio. Euro (Vorjahr: -15,1 Mio. Euro) – das zum überwiegenden Teil aus den Maßnahmen zur Optimierung der Geschäftsprozesse der Basler Versicherungen resultierte – betrug der erwirtschaftete Jahresüberschuss nach Steueraufwand 24,5 Mio. Euro (Vorjahr: 24,8 Mio. Euro), welcher aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages vollständig an die Basler Sach Holding AG abgeführt wurde.

Berichterstattung nach Segmenten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Der intensive Wettbewerb des Unfallversicherungsgeschäfts am Versicherungsmarkt sowie der wachsende Premiendruck spiegelten sich auch bei der Basler Sachversicherungs-AG wider. In der Unfallversicherung ist das Bruttobeitragsvolumen gegenüber dem Vorjahr von 95,7 Mio. Euro auf 94,7 Mio. Euro zurückgegangen. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 32,4 Prozent (Vorjahr: 22,7 Prozent) – maßgeblich dafür sind Reservestärkungen bei Personenschäden. Die Brutto-Kostenquote erhöhte sich geringfügig gegenüber dem Vorjahr auf 42,6 Prozent (Vorjahr: 42,5 Prozent). Für eigene Rechnung ergaben sich eine Gesamtschadenquote von 31,4 Prozent (Vorjahr: 22,4 Prozent) sowie eine Kostenquote von 44,2 Prozent (Vorjahr: 44,3 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss vor sowie nach Schwankung mit einem Gewinn von 20,8 Mio. Euro (Vorjahr: 34,5 Mio. Euro) ab. Der Rückgang des versicherungstechnischen Ergebnisses um 13,7 Mio. Euro resultiert aus den oben genannten Reserveverstärkungen.

Haftpflichtversicherung

Das Bruttobeitragsvolumen lag mit 85,4 Mio. Euro über dem Vorjahreswert (84,1 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich leicht auf 71,4 Prozent (Vorjahr: 71,1 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote in 2015 auf 71,8 Prozent (Vorjahr: 74,6 Prozent). Die Kostenquote verringerte sich brutto von 38,3 Prozent auf 37,3 Prozent und netto von 41,0 Prozent auf 39,5 Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung war mit -11,0 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -12,0 Mio. Euro). Nach Schwankung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von -0,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,8 Mio. Euro).

Kraftfahrt

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verminderte sich das Bruttobeitragsvolumen im Geschäftsjahr 2015 von 48,2 Mio. Euro auf 43,4 Mio. Euro. Der erneute Beitragsrückgang resultierte aus der Kündigung der verbliebenen KFZ-Flottenbestände. Die Brutto-Gesamtschadenquote reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozentpunkte (2015: 90,6 Prozent; Vorjahr: 95,6 Prozent). Dies resultierte aus den eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen. Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung sank sogar um 16,4 Prozentpunkte (2015: 74,3 Prozent; Vorjahr: 90,7 Prozent). Dies ist in einem Großschaden begründet, der zum Großteil durch die Rückversicherung gedeckt war. Die Gesamtkostenquote für eigene Rechnung hat sich von 26,2 Prozent auf 25,5 Prozent reduziert. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ergab vor (2015: 1,0 Mio. Euro; Vorjahr: -7,3 Mio. Euro) sowie nach Schwankung (2015: 3,2 Mio. Euro; Vorjahr: -7,2 Mio. Euro) einen Gewinn.

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Bei den sonstigen Kraftfahrtversicherungen fiel das Bruttobeitragsvolumen durch die Trennung von den verbliebenen KFZ-Flottenbeständen gegenüber dem Vorjahr von 45,0 Mio. Euro auf 41,4 Mio. Euro. Die Schadenquote für eigene Rechnung erhöhte sich von 70,7 Prozent auf 73,7 Prozent. Die Kostenquote für eigene Rechnung sank gegenüber dem Vorjahr (2015: 24,4 Prozent; Vorjahr: 25,1 Prozent). Das versiche-

rungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung verringerte sich auf 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,1 Mio. Euro). Nach Schwankung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro).

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Feuerversicherung beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 20,4 Mio. Euro (Vorjahr: 19,4 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote sank in 2015 auf 31,8 Prozent (Vorjahr: 102,3 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 41,2 Prozent (Vorjahr: 53,6 Prozent). Die Kostenquote für eigene Rechnung sank auf 49,9 Prozent (Vorjahr: 52,4 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankung war mit -0,2 Mio. Euro negativ (Vorjahr: -2,3 Mio. Euro), nach Schwankung ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von -2,2 Mio. Euro (Vorjahr: -2,5 Mio. Euro).

Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Hausratversicherung beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 36,7 Mio. Euro (Vorjahr: 37,8 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote konnte auf 44,3 Prozent (Vorjahr: 48,6 Prozent) gesenkt werden. Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung belief sich auf 47,9 Prozent (Vorjahr: 50,5 Prozent). Die Kostenquote erhöhte sich brutto von 43,0 Prozent auf 43,7 Prozent und netto von 46,3 Prozent auf 47,7 Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war sowohl vor (2015: 0,9 Mio. Euro; Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) als auch nach Schwankung (2015: 0,9 Mio. Euro; Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) positiv.

Verbundene Gebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich auf 76,1 Mio. Euro (Vorjahr: 76,3 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr und lag bei 63,4 Prozent (Vorjahr: 69,5 Prozent). Die Verringerung der Schadenquote geht auf die sanierungsbedingte Verbesserung der Prämiennqualität und der Trennung von defizitären Kundenverbindungen zurück. Die Brutto-Kostenquote lag mit 38,0 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr: 38,9 Prozent). Für eigene Rechnung ergab sich eine Gesamtschadenquote von 64,0 Prozent (Vorjahr: 67,9 Prozent). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 42,9 Prozent (Vorjahr: 43,6 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war vor Schwankung (2015: -0,5 Mio. Euro; Vorjahr: -10,0 Mio. Euro) sowie nach Schwankung (2015: -5,1 Mio. Euro; Vorjahr: -23,1 Mio. Euro) negativ.

Sonstige Sachversicherungen

Es wurden gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 82,7 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 79,2 Mio. Euro). Der Anstieg der Beiträge ging im Wesentlichen auf die Technischen Versicherungen, die Feuer EC Versicherung sowie die Ausstellungsversicherung zurück. Die Brutto-Gesamtschadenquote stieg im Vergleich zum Vorjahr auf 64,1 Prozent (Vorjahr: 54,2 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 64,0 Prozent (Vorjahr: 52,4 Prozent). Die Kostenquote betrug brutto 35,3 Prozent (Vorjahr: 36,6 Prozent). Für eigene Rechnung sank die Kostenquote gegenüber dem Vorjahr auf 38,2 Prozent (Vorjahr: 40,4 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung wies sowohl vor als auch nach Schwankung mit -3,7 Mio. Euro Verlust aus (Vorjahr: 4,8 Mio. Euro).

Davon Technische Versicherungen

Die gebuchten Bruttobeiträge der Technischen Versicherungen mit den Zweigen Bauleistung, Elektronik, Maschinen und Montage beliefen sich auf 46,1 Mio. Euro (Vorjahr: 43,8 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich im Berichtsjahr auf 73,9 Prozent (Vorjahr: 61,9 Prozent). Für eigene Rechnung betrug die Gesamtschadenquote 73,9 Prozent (Vorjahr: 54,6 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung schloss vor sowie nach Schwankung mit einem Verlust von -2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,9 Mio. Euro) ab.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen lagen in der Transport- und Luftfahrtversicherung bei 52,3 Mio. Euro (Vorjahr: 53,2 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich auf 72,8 Prozent (Vorjahr: 60,1 Prozent). Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung belief sich im Geschäftsjahr 2015 auf 76,1 Prozent (Vorjahr: 53,2 Prozent). Die Kostenquote brutto sank auf 31,1 Prozent (Vorjahr: 32,3 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung war sowohl vor Schwankung (2015: -7,0 Mio. Euro; Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) als auch nach Schwankung negativ (2015: -3,4 Mio. Euro; Vorjahr: -4,8 Mio. Euro).

Sonstige Versicherungen

In den sonstigen Versicherungszweigen wurden gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 55,6 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 52,3 Mio. Euro). Aufgrund einer starken Großschadenbelastung erhöhte sich die Brutto-Gesamtschadenquote um 33,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf 82,0 Prozent (Vorjahr: 48,8 Prozent), während die Brutto-Kostenquote leicht sank (2015: 31,8 Prozent; Vorjahr: 33,3 Prozent). Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 67,9 Prozent (Vorjahr: 42,9 Prozent) sowie die Kostenquote auf 34,6 Prozent (Vorjahr: 35,6 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung wies vor Schwankung (2015: -3,9 Mio. Euro; Vorjahr 9,9 Mio. Euro) sowie nach Schwankung (2015: -4,0 Mio. Euro; Vorjahr 9,7 Mio. Euro) einen Verlust aus.

Kredit- und Kautionsversicherung

In der Kredit- und Kautionsversicherung wurden gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von 3,3 Mio. Euro erzielt (Vorjahr: 2,6 Mio. Euro). Die Brutto-Gesamtschadenquote reduzierte sich um einen Prozentpunkt auf 54,3 Prozent (Vorjahr: 53,3 Prozent). Die Brutto-Kostenquote sank auf 54,2 Prozent (Vorjahr: 62,1 Prozent). Das versicherungstechnische Ergebnis wies vor Schwankung einen Verlust von -0,4 Mio. Euro auf (Vorjahr: -0,5 Mio. Euro). Nach Schwankung verringert sich der Verlust auf -0,3 Mio. Euro (Vorjahr: -0,3 Mio. Euro). Da in dieser Sparte aufgrund des geringen Volumens keine Rückversicherung besteht, gleicht das Bruttoergebnis dem Nettoergebnis.

Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft umfasst die Rechtsschutzversicherung, Kraftfahrtversicherung, Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Feuer- und Sachversicherung, Transportversicherung, Technische Versicherung, Sonstige Versicherungen und die Lebensversicherung. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen des gesamten in Rückdeckung übernommenen Geschäftes betragen insgesamt 23,0 Mio. Euro (Vorjahr: 12,8 Mio. Euro). Die Erhöhung der Beiträge resultierte vor allem aus der Umstrukturierung der Rückversicherungsbeziehungen der deutschen Gesellschaften. Für eigene Rechnung belief sich die Gesamtschadenquote auf 64,3 Prozent (Vorjahr: 59,5 Prozent) sowie die Kostenquote auf 38,0 Prozent (Vorjahr: 38,9 Prozent). Das gesamte in Rückdeckung übernommene Geschäft schloss nach Schwankung mit einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) ab.

Liquidität

Mit unserem konservativ ausgerichteten Liquiditätsmanagement haben wir die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit gewährleistet.

Auslandsniederlassungen

Die Basler Sachversicherungs-AG vertreibt Geschäft über Niederlassungen in Tschechien (Prag) mit einem Beitragsvolumen in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) und in der Slowakei (Bratislava) mit einem Beitragsvolumen in Höhe von 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro).

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die bislang direkt von der BASLER Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG gehaltenen Aktien unserer Gesellschaft wurden mit Vertrag vom 21.11.2014 in die Basler Sach Holding AG, eine 100prozentige

Tochtergesellschaft der BASLER Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, eingebracht. Die Basler Sachversicherungs-AG, Bad Homburg v. d. Höhe, wird seitdem zu 100 Prozent mittelbar über die Basler Sach Holding AG von der BASLER Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, gehalten (Mehrheitsbeteiligung i.S.d. § 17 AktG i.V.m. § 16 Abs. 1 AktG). Die BASLER Versicherung Beteiligungen B.V. & Co. KG, Hamburg, ihrerseits wird zu 100 Prozent von der Bâloise Delta Holding S.a.r.l., Luxemburg, gehalten, deren Anteile sich wiederum im Besitz der Bâloise Holding AG, Basel, befinden.

Mit der Basler Sach Holding AG besteht seit dem 1.1.2015 ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Mitglieder des Vorstands der Basler Sachversicherungs-AG bilden gleichzeitig den Vorstand der Basler Lebensversicherungs-AG und der Basler Sach Holding AG.

Mitarbeiter

Zum 31.12.2015 waren bei der Basler Sachversicherungs-AG im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen (inkl. Auszubildende) 1.737 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 1.805), davon 21,9 Prozent in Teilzeitbeschäftigung. Das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter beträgt 47 Jahre.

Frauenanteil/Frauenquote

Der Anteil der Frauen im Unternehmen lag insgesamt bei 48,6 Prozent. Die Unternehmensführung gibt zur Frauenquote folgende Erklärung ab:

- Im Vorstand wird derzeit keine Frau beschäftigt. Grundsätzlich hat der Vorstand das Ziel, die Frauenquote zu erhöhen. Die derzeitigen Vorstandsverträge haben jedoch eine Laufzeit, die jeweils erst nach dem 30. Juni 2017 endet. Daher sind keine personellen Veränderungen zu erwarten, so dass für die Zeit bis zum 30. Juni 2017 eine Veränderung des bisherigen Zustands nicht als Ziel ausgegeben werden kann. Langfristig wird eine Erhöhung auf 15 Prozent angestrebt (= Einstellung von einer Frau).
- In den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands wird aufgrund der geringen Fluktuation eine leichte Erhöhung des Frauenanteils von jeweils derzeit 13,8 Prozent auf 15 Prozent angestrebt. Diese je 15 Prozent Frauenanteil sollen bis zum 30. Juni 2017 erreicht sein.
- Grundsätzlich wird angestrebt, den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Basler Sachversicherungs-AG zu erhöhen. Dieser Anteil beträgt derzeit 16,6 Prozent. Da derzeit jedoch keine personellen Veränderungen zu erwarten sind, kann für die Zeit bis zum 30. Juni 2017 eine Veränderung des bisherigen Zustands nicht als Ziel ausgegeben werden.

Die Basler Sachversicherungs-AG setzt auf Wachstum in definierten Zielsegmenten und baut die Vertriebs- und Serviceorientierung weiter aus. Die Beteiligung der Mitarbeiter bei diesen Prozessen und die frühzeitige und gezielte Entwicklung der entsprechenden Mitarbeiterkompetenzen sowie die Implementierung einer entsprechend förderlichen Unternehmenskultur war ein Schwerpunkt in 2015.

Um die Wachstumsziele nachhaltig zu stützen, werden sowohl die laufenden Erstausbildungsaktivitäten als auch entsprechende zukünftige Ausbildungsstrukturen an allen Standorten sukzessive darauf ausgerichtet. Unsere Auszubildenden für Versicherung werden gezielt in den Wachstumssegmenten qualifiziert und das Thema Vertriebs- und Serviceorientierung wird intensiv gelebt. Dies gilt auch für unsere Auszubildenden im Bereich Fachinformatik, die wir neben der fachlichen Weiterbildung auch hinsichtlich Serviceverhalten und Vertriebsdenken besonders entwickeln. Die Studenten in ausbildungsintegrierten/dualen Studiengängen zum „Bachelor of Science in Insurance and Finance“ haben hohes fachliches Know-How in den Querschnittsfunktionen und sollen dadurch einen wichtigen Beitrag leisten, übergreifendes Denken und Handeln im Unternehmen noch intensiver zu leben. Die Ausbildungsergebnisse liegen an den Standorten Bad Homburg und Hamburg seit Jahren über dem Durchschnitt.

Dem Unternehmen ist es wichtig, immer wieder auch durch gezielte externe Entwicklungsimpulse die Weiterentwicklung der Belegschaft voran zu treiben und neues Wissen zu integrieren. Dies wird durch vielfältige Förderungsmaßnahmen unterstützt. Ein besonderes Augenmerk legen wir auf die Entwicklung

der sogenannten „weichen Faktoren“, indem im Bereich Kommunikation und persönlicher Entwicklung vielfältige Maßnahmen angeboten werden. Das Thema „Wertschätzung“ hat dabei einen besonders hohen Stellenwert und wird gezielt gefördert.

Die Teilnahme an außerbetrieblichen weiterführenden Studien- und Ausbildungsgängen an Universitäten und Instituten fördern wir intensiv, um bei den Mitarbeitern den Anbau von Spezialwissen zu unterstützen. Dies hilft uns, das Unternehmen fachlich und persönlich weiterzuentwickeln.

Einzelne Maßnahmen der Qualifizierung der Führungskräfte wurden gezielt weiterentwickelt und um neue Aktivitäten ergänzt. Die Entwicklung einer auf die zukünftigen Anforderungen ausgerichteten Unternehmenskultur ist im immer agileren Versicherungsmarkt eine überlebenswichtige Fähigkeit, die besonders von den Führungskräften zu gestalten ist. Hierzu beraten wir Führungskräfte bei der Neuaufstellung ihrer Bereiche, der Entwicklung service- und vertriebsorientierter Prozesse und Kulturen. Ein Mix aus individuellen Beratungen, Workshop und Coachingangeboten unterstützt Führungskräfte und Mitarbeiter entsprechende Veränderungen erfolgreich zu gestalten.

Für einen Teil der Führungskräfte wurde bspw. in 2015 erstmalig ein systematischer „Führungsdialog“ realisiert, bei dem das Feedback der geführten Mitarbeiter zum Führungsverhalten im Mittelpunkt stand. Auf Grund des guten Erfolges soll dies in 2016 auf das gesamte Unternehmen ausgeweitet werden.

Mit unseren Personalentwicklungsmaßnahmen und Weiterbildungsangeboten reagieren wir frühzeitig auf zukünftige Herausforderungen und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Hierbei hat die gezielte Förderung notwendiger Qualifikationen im Zusammenspiel mit den Führungskräften einen besonderen Stellenwert. Wir legen dabei Wert auf eine ausgewogene Abstimmung von externen Impulsen und internen Qualifizierungsmaßnahmen.

Unsere internen und externen Seminarmaßnahmen zeichnen sich durch eine große Angebotsbreite, zeitliche Flexibilität und Bedarfszuschnitt aus. So stehen neben Fachseminaren für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beispielsweise Kurse in Bereich Kommunikation, persönlicher Entwicklung, Informatikanwendungen und zur Gestaltung der persönlichen Work-Life-Balance bereit.

Im gesamten Unternehmen wurden wieder neue Mitwirkungs- und Beteiligungsformate etabliert und eingeleitet. Sie ermöglichen zum Beispiel die Information über die aktuelle Unternehmensstrategie oder die Mitgestaltung durch die Beteiligung an der konzernweiten Unternehmenskulturbefragung.

Wir sind davon überzeugt, mit unseren hoch qualifizierten Mitarbeitern die zukünftigen Anforderungen erfolgreich zu meistern und unsere ambitionierten Ziele zu erreichen.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz und ihre guten Leistungen.

Kundenzufriedenheit

Die Bedürfnisse unserer Kunden haben für die Basler Versicherungen eine zentrale Bedeutung. Neben der Bereitstellung von maßgeschneiderten Produkten stehen die Servicierung unserer Kunden und die Unterstützung unserer Vertriebspartner im Mittelpunkt unseres Denkens und Handelns. In den kundennahen Serviceteams bestehen Service-Level-Vereinbarungen und Serviceziele. Ihre Einhaltung wird permanent gemessen und ist Bestandteil der Unternehmensziele.

Über Befragungen und Auswertungen von unabhängigen Marktquellen erfolgt ein regelmäßiges Monitoring zur Kundenorientierung und der von unseren Kunden wahrgenommenen Servicequalität.

Hierauf aufbauend hat der Umbau unserer kundennahen Verwaltungseinheiten begonnen, der in 2016 abschließend umgesetzt wird. Ziel ist es, unseren Kunden in allen Bereichen eine einheitlich hohe Servicequalität zu bieten, die zu einer messbar höheren Kundenzufriedenheit führt.

Unternehmensreputation

Die Basler Versicherungen kommen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung in den Bereichen Umweltschutz, Kunst, Soziales Engagement und Prävention nach. Sie unterstützen eine Vielzahl von Projekten und Initiativen vorrangig an den Verwaltungs- und Vertriebsstandorten.

Dazu zählte 2015 die wiederholte Teilnahme vieler Mitarbeiter an der Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) und der AOK. Dabei lassen Mitarbeiter möglichst oft das Auto stehen und nutzen stattdessen das Fahrrad für den Weg zur Arbeit. Am Standort Bremen wird die „Stiftung NordWest Natur“ bereits seit über 20 Jahren unterstützt. Sie setzt sich für die Pflege der „Borgfelder Wümmewiesen“ ein, die seit 1987 Bremens größtes Naturschutzgebiet sind. Auch selbst gehen die Basler Versicherungen schonend mit natürlichen Ressourcen um. So kann sich zum Beispiel das Direktionsgebäude in Bad Homburg seit 2010 „Ausgezeichneter ÖKOPROFIT Betrieb“ nennen. Dafür hat das Unternehmen seinen Ressourcenverbrauch, insbesondere an Wasser und Energie, kontinuierlich reduziert.

Den Kern des Kunst-Engagements bildet „Kunst privat!“, eine Aktion der Hessischen Landesregierung. Im Rahmen der Aktion machen ausgewählte Unternehmen ihre Kunstsammlungen an einem Wochenende im Jahr Besuchern zugänglich. Die Basler Versicherungen beteiligten sich daran 2015 zum achten Mal.

Im Herbst 2015 reagierten die Basler Versicherungen außerdem auf den anhaltenden Zustrom von Flüchtlingen. Dazu wurden im Rahmen der Spendenaktion „Wünsche erfüllen“ Projekte ausgewählt, die geflüchteten Menschen helfen. Vorstand und Mitarbeiter unterstützten mit Geld- und Sachspenden unter anderem den Bau eines Bolzplatzes in einer Gemeinschaftsunterkunft in Bad Homburg, die Spielstuben des Deutschen Roten Kreuzes in Hamburg sowie ein Kunsttherapie-Projekt für Flüchtlinge in Bremen.

Kunden und in Teilen auch die allgemeine Öffentlichkeit profitieren von breit angelegten Präventionsmaßnahmen der Basler Versicherungen. Im Rahmen von „Sicherheitsbausteinen“ werden klassische Versicherungsleistungen mit intelligenter Prävention verbunden, indem Maßnahmen zur Verhinderung von Schäden fest in der Beratung sowie in den Produkten und Dienstleistungen verankert sind. Dahinter steckt das Versprechen „Wir machen Sie sicherer.“

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Das Managen von Unternehmensrisiken hat eine herausragende Bedeutung in der Unternehmensführung. Gerade die volatilen Finanzmärkte zeigen, wie wichtig ein professionelles Risikomanagement ist. Die Basler Sachversicherungs-AG setzt sich permanent mit dem Thema Risiko auseinander. Organisatorisch ist das Risikomanagement im Ressort des Vorstandsvorsitzenden angesiedelt.

Die Identifikation, Klassifizierung, Bewertung und Kontrolle der Risiken im Unternehmen sind in den gruppenweiten Risikomanagement-Standards der Baloise Group geregelt. Neben der Erfüllung der Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) fördern die Risikomanagement-Standards die Etablierung einer effizienten und flexiblen Risikomanagement-Organisation im Unternehmen. Hierdurch werden die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement erfüllt. So formulieren und dokumentieren wir regelmäßig unsere Geschäftsstrategie und den Umgang mit unseren wesentlichen Unternehmensrisiken in der daraus abgeleiteten Risikostrategie. Für Störfälle, Notfälle und Krisen existieren Notfallpläne, die die Fortführung der wesentlichen Aktivitäten des Geschäftsbetriebs gewährleisten bzw. möglichst schnell und geordnet den normalen Geschäftsbetrieb wiederherstellen. Zur weiteren Konkretisierung der Risikostrategievorgaben haben wir auf Basis der Risikotragfähigkeit ein Limitsystem eingeführt, das eine Vielzahl von risikokritischen Kennzahlen mit einem Ampelsystem bewertet.

In der Vorbereitungsphase zu Solvency II haben wir in 2015 alle aufsichtsrechtlichen Vorgaben und Anforderungen beachtet. Die Solvency II-Bedeckungsquote wurde anhand des Standardmodells per 31.12.2014 und 30.9.2015 berechnet und zusammen mit den zusätzlich zu berichtenden quantitativen Kennzahlen an die BaFin übermittelt. Darüber hinaus wurde ein (noch verkürzter) narrativer Bericht (RSR = Regular Supervisory Report) erstellt und an die BaFin versendet. Im Rahmen des Governance-Systems wurden die relevanten Leitlinien des Unternehmens entwickelt. Außerdem wurde die unternehmensindividuelle Risikobeurteilung (ORSA = Own Risk and Solvency Assessment) durchgeführt und in zwei halbjährlichen ORSA-Berichten (im März und September) dokumentiert.

Mit dem offiziellen Start von Solvency II werden wir in 2016 das Day-1-Reporting und die Quartalsberichterstattungen im Rahmen der quantitativen Berichterstattung (QRT = Quantitative Reporting Template) durchführen und entsprechend kommentieren. Zur Vorbereitung auf die Berichterstattung ab 2017 werden wir außerdem Testläufe für die komplette quantitative (QRTs) und qualitative Berichterstattung (RSR und SFCR = Solvency and Financial Condition Report) durchführen. Daneben wird sich unser Risikomanagement durch Verfeinerungen in den Annahmen und Methoden zu Solvency II und zum Swiss Solvency Test (SST) auch quantitativ weiterentwickeln. Ein weiterer Schwerpunkt in 2016 ist die Weiterentwicklung der Qualität der Analysen zum ORSA.

Risikomanagementprozess

Zweimal jährlich identifizieren festgelegte Risk Owner bestehende und/oder drohende Risiken in allen Unternehmensbereichen. Jedes wesentliche Einzelrisiko wird dabei mit seiner Verlusthöhe und seiner Eintrittswahrscheinlichkeit nach dem Einsatz von risikomindernden Maßnahmen bewertet. Weiterhin sind geeignete Frühwarnindikatoren zur Risikofrüherkennung festgelegt.

Neben den Risk Ownern wurden funktionsunabhängige Risk Controller benannt, die die Durchführung des systematischen Risiko-Controllings und Risiko-Reportings verantworten.

In halbjährlich stattfindenden Risikokonferenzen werden die Zu- und Abgänge im Risikoinventar erfasst, Einzelrisiken in Warnstufen plausibilisiert und die Kapitalausstattung sowie Gesamtrisikolage des Unternehmens beurteilt.

Alle Ergebnisse der Risikobeurteilung werden in einem konzernweit standardisierten ORSA-Bericht dokumentiert. Dieser Bericht umfasst die Ergebnisse aller Risikomanagementaktivitäten einer Periode, zum Beispiel Stresstests, Berechnungen zur Bedeckung der Vermögensbereiche und die Ergebnisse aus den Solvency II-Berechnungen und den Swiss Solvency Tests sowie die Ergebnisse aus den zukunftsgerichteten Solvenz-Berechnungen. Er wird unter anderem dem Vorstand, dem Aufsichtsrat, den Wirtschaftsprüfern und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Verfügung gestellt.

Zudem ist ein internes Kontrollsystem zur Sicherstellung der finanziellen Berichterstattung sowie der Überwachung operationeller und Compliance-Risiken eingerichtet. Im Rahmen dieses internen Kontrollsystems werden alle wesentlichen Kern-, Unterstützungs- und Führungsprozesse des Unternehmens inklusive aller Risiken und Kontrollmechanismen zentral erfasst, dokumentiert und im Haus veröffentlicht. So können Ineffizienzen und Kontrolllücken in unseren Prozessen frühzeitig erkannt und beseitigt werden.

Risikolage

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken können resultieren aus

- unzutreffenden Kalkulationsannahmen,
- unerwarteten Schadenentwicklungen, zum Beispiel Kumulereignisse infolge von Naturkatastrophen,
- zu geringen Rückstellungen sowie
- unangemessener Rückversicherungspolitik.

Sie entstehen vornehmlich dann, wenn wesentliche Zahlungsströme von ihren Erwartungswerten abweichen.

Wir geben Zeichnungs-Richtlinien und Zeichnungs-Limits in allen betriebenen Versicherungszweigen vor und begrenzen die gezeichneten Risiken mit einem umfangreichen Rückversicherungsprogramm mit bonitätsstarken Rückversicherungspartnern. Bei der Auswahl unserer angebotenen Produkte und bei unseren Prämienkalkulationen beziehen wir zusätzlich zu unseren eigenen Erfahrungsdaten Marktbeobachtungen und Marktstatistiken mit ein. Den Deckungsverlauf der aktuell erhobenen Prämien beobachten wir mithilfe eines regelmäßigen Sparten-Controllings. Sofern sich aus dem Verlauf ein höherer Bedarf ergibt, nehmen wir ggf. Prämienanpassungen oder auch Anpassungen in der Zeichnungspolitik und/oder Änderungen der Tarifsätze vor. Den speziellen Risiken in der gewerblichen Haftpflichtversicherung insbesondere in der Krankenhaus-Haftpflichtversicherung tragen wir aufgrund sehr langfristiger Schadenverläufe mit einer konservativen Reservepolitik sowie umfassenden Risikoanalysen im Rahmen der Risikozeichnung Rechnung. Für am Bilanzstichtag ausstehende und künftige, das Bilanzjahr betreffende Schadenverpflichtungen bilden wir bedarfsgerechte Rückstellungen.

Risiken aus Forderungsausfall

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen gegenüber

- Kunden (durch Beitragsforderungen),
- Versicherungsvermittlern (z. B. bei Inkassoberechtigung oder Provisionsrückforderungen) sowie
- Mit- und Rückversicherern.

Die Risiken aus dem Ausfall von Beitragsforderungen werden zum einen durch maschinelle Mahnverfahren im Zentralinkasso und zum anderen durch direkte Zahlungsaufforderungen und ständige Kontrollen im Vermittlerinkasso begrenzt. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Für zweifelhafte Forderungen bilden wir Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberichtigungen in angemessener Höhe auf Basis von Erfahrungswerten. Am Bilanzstichtag beliefen sich ausstehende Forderungen mit einer Fälligkeit von mehr als 90 Tagen auf ca. 10,9 Mio. Euro (Vorjahr: 8,6 Mio. Euro).

Bei der Wahl der Rückversicherungspartner achten wir insbesondere auf Bonitätsstärke. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den zum 31.12.2015 ausgewiesenen Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern sowie Anteile der Rückversicherer an unseren versicherungstechnischen Rückstellungen von insgesamt 190,6 Mio. Euro entfallen 93,0 Prozent auf Gesellschaften mit einem Rating von AA bis A.

Gemäß den konzernweit geltenden Risikomanagement-Standards arbeiten wir überwiegend mit Rückversicherern, die über ein Standard & Poor's-Mindestrating von "A" verfügen.

Nach Korrektur um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen verbleibt für die Gesellschaft insgesamt nur noch ein geringes Forderungsausfallrisiko.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagestrategie wird unter strikter Beachtung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Bestimmungen festgelegt. Stärker als jeder andere Bereich sind die Kapitalanlagen von Marktentwicklungen und gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Rahmen der Risikoberichterstattung und Risikofrüherkennung spielt deshalb der Umgang mit Kapitalanlagenrisiken eine herausragende Rolle. Zur Erfüllung der Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden messen wir den Kriterien Sicherheit, Liquidität und Rentabilität besonders hohe Bedeutung bei. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Anlageentscheidungen basieren auf der jeweils aktuellen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft, die wir laufend bestimmen.

Die Basler Sachversicherungs-AG betreibt eine größtenteils konservative Anlagepolitik. Sie investiert in Immobilien, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Geldanlagen, Beteiligungen und in geringem Umfang in Private Equity (1,6 Prozent am Marktwert des Gesamtbestandes der Kapitalanlage). Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft sowie die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung bestimmen dabei die Zusammensetzung dieser Kapitalanlagen (Asset Allocation). Der Anlagefokus liegt schwerpunktmäßig auf europäischen Märkten und erfolgt – zur Vermeidung von Währungsrisiken – überwiegend in Euro. Unsere Anlagepolitik spiegelt sich auch in der Höhe unserer Aktienquote wider. Mit einer Quote von ca. 4,9 Prozent (Vorjahr: 4,8 Prozent) und einer Absicherung der Aktienbestände mit derivativen Finanzinstrumenten können größere Aktienkursrückschläge verkräftet werden. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen führen wir eine Liquiditätsplanung durch und halten ausreichend hohe Bestände an kurzfristig liquidierbaren Titeln und Festgeldern. Trotz Staatsschuldenkrise zeichnen sich unsere Bestände in festverzinslichen Wertpapieren weiterhin durch hohe Liquidität und Bonität aus. Zur Beschränkung von Konzentrationsrisiken haben wir interne Limits gesetzt.

Am Bilanzstichtag beträgt die Modified Duration des Rentenportfolios der Gesellschaft 5,4 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent).

Die bestehenden Risiken im Kapitalanlagebereich lassen sich grundsätzlich in die folgenden Bereiche einordnen:

- Marktpreisrisiken,
- Bonitätsrisiken (bzw. Kreditrisiken) und
- Liquiditätsrisiken.

Unser Risikomanagement beobachtet, analysiert und bewertet permanent die vorstehend identifizierten Risikoarten. Gleichzeitig werden adäquate, risikomindernde Maßnahmen angestoßen, sofern diese erforderlich sind.

Marktpreisrisiken

Als Marktpreisrisiko bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen, zum Beispiel von Aktienkursen, Zinsen oder Wechselkursen.

Wir begrenzen die möglichen Auswirkungen von Marktpreisrisiken, indem wir breit über verschiedene Anlageklassen streuen und die jeweiligen Anteile variieren. Innerhalb einer Anlageklasse werden qualitative und quantitative Limite vorgegeben, um Marktpreisrisiken zu begrenzen.

Die Gesellschaft hat alle BaFin-Stresstests in 2015 ohne Ansatz zusätzlicher Mittel durch Genehmigung der BaFin bestanden.

Bonitätsrisiken

Als Bonitätsrisiko bezeichnet man das Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen vorübergehend oder endgültig nicht mehr nachkommen kann.

Unsere Anlagen in festverzinsliche Wertpapiere haben eine hohe Schuldnerqualität. Wir investieren fast ausschließlich in Inhaber-, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Investment-Grade (Ratingkategorie „AAA“ bis „BBB“ von Standard & Poor's). Eine möglichst breite Streuung des Gesamtbestandes wirkt darüber hinaus einer möglichen Risikokonzentration entgegen.

Am Bilanzstichtag weist der Bestand folgende Ratingstruktur aus:

	Ratingklasse von Standard & Poor's	Anteil
Investment Grade	AAA	50,0%
	AA	26,4%
	A	12,1%
	BBB	10,6%
Non Investment Grade	BB - D	0,2%
ohne Rating		0,7%

Liquiditätsrisiken

Mit Liquiditätsrisiko werden zwei unterschiedliche Arten von Finanzrisiken bezeichnet:

- Das Risiko, benötigte Zahlungsmittel nicht oder nur zu erhöhten Kosten beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko).
- Das Risiko, Finanzmarktgeschäfte auf Grund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abschließen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Das Refinanzierungsrisiko steuern wir über ein permanentes Liquiditätsplanungs-, -steuerungs- und -kontrollsystem, das alle Zahlungsströme des Unternehmens berücksichtigt. Durch konsequentes Beobachten und Analysieren möglicher Risiken aus ungleichgewichtigen und/oder nicht zeitgerechten Liquiditätszu- und -abflüssen gewährleisten wir dabei die jederzeitige Erfüllung unserer Leistungsversprechen.

Zur Verringerung der Marktliquiditätsrisiken halten wir weiterhin hohe Bestände an liquiden Staatsanleihen. Bei allen Neuanlagen achten wir auf ein ausgewogenes Rendite-Risiko-Verhältnis, wobei wir dem Risiko eine größere Bedeutung zumessen als der Rendite. Wir investieren folglich schwerpunktmäßig in Titel mit vergleichsweise geringen Ausfallrisiken.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken werden Verluste als Folge des Versagens von Menschen, Systemen oder internen Prozessen, Know-how-Verluste durch Umstrukturierungen sowie Verluste aufgrund externer Ereignisse verstanden.

In den letzten beiden Jahren wurde die IT-Infrastruktur (Host und Server) der geschäftskritischen Anwendungen in die Konzern-IT verlagert. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Umstellung auf moderne Hardware und aktuelle Programmversionen (Betriebssysteme und Anwendungssoftware wie zum Beispiel Office) durchgeführt. Auch wurden die Endgeräte auf einen einheitlichen Konzernstandard gebracht.

Im Rahmen der Umsetzung der aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten neuen IT-Strategie werden unter anderem die Prozesse Anforderungs-, Test-, Projektportfolio- und Release-/Deployment-/Change-Management gemeinsam mit den Fachbereichen in der neuen IT-Organisation etabliert.

Weiterhin werden durch kurz- und mittelfristige Maßnahmen bestehende Kopfmonopole in der IT abgebaut und durch Zertifizierungen und Schulungen die Skills der IT-Mitarbeiter ausgebaut. Im Rahmen der Umsetzung der neuen IT-Strategie werden gezielt auch zusätzliche Stellen in der IT aufgebaut und somit die zur Verfügung stehenden IT-Kapazitäten erweitert.

Konzerninterne Dienstleistungen wie IT oder Vermögensverwaltung werden in Schweizer Franken abgerechnet. Daraus resultiert ein Fremdwährungsrisiko. Dieses Risiko unterliegt einer ständigen Kontrolle und ist in den Planungen weitestgehend berücksichtigt.

Für den Bereich Compliance wurden Zielvorgaben und Messpunkte für die Organisation, Regelung, Unterrichtung und Kontrolle festgelegt.

Ein Teilbereich der operationellen Risiken sind Rechtsrisiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder aus rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Eine Identifikation und Bewertung dieser Risiken erfolgt über das etablierte Risikomanagementsystem für Einzelrisiken. Zur Vermeidung oder Verminderung der Rechtsrisiken nutzen wir internes und externes juristisches Fachpersonal zur fachlichen und gutachterlichen Beratung der Fachabteilungen und der Geschäftsleitung.

Zur Steuerung und Kontrolle aller weiteren operationellen Risiken haben wir umfangreiche Vollmachtenregelungen, Zeichnungsrichtlinien und Kontrollmaßnahmen eingerichtet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die vorhandenen Eigenmittel von 181,9 Mio. Euro übersteigen die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen (Solvency I) notwendigen Eigenmittel um 81,7 Mio. Euro. Die Bedeckungsquote beträgt 181,5 Prozent (Vorjahr: 180,1 Prozent).

Mit Hilfe der angewandten Kontrollmechanismen, Instrumente und Analyseverfahren stellen wir ein wirksames Risikomanagement sicher. Aus derzeitiger Sicht bestehen keine weiteren Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft wesentlich negativ beeinflussen könnten.

Zusammenfassend gewährleistet die aktuelle Risikolage der Basler Sachversicherungs-AG die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen aus ihren Versicherungsverträgen.

Prognosebericht

Die Planung mit entsprechender Einschätzung der Chancen für die zukünftige Entwicklung wird für einen Zweijahreszeitraum dargestellt. Dabei konzentrieren wir uns im Bericht auf die nachhaltige Wertschaffung der Basler Sachversicherungs-AG.

Strategische Ausrichtung

Die Prognosejahre 2016 und 2017 werden nach der in 2013 begonnenen Umsetzung der Fokussierungs- und Optimierungsstrategie der Basler Versicherungen in Deutschland durch Stabilisierung der durch die Maßnahmen eingeleiteten Ziele gekennzeichnet sein. Der Fokus liegt weiter auf einer deutlichen Kostensenkung, um die strategische Positionierung zu verbessern. Die engere Verzahnung der Geschäftsaktivitäten der Basler Versicherungen soll dazu einen wesentlichen Beitrag liefern. So können die Effizienz der Gesellschaften erhöht und Synergien erzielt werden. Den Schwerpunkt der Maßnahmen stellt die fortschreitende Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse dar.

Die europäischen Solvency II-Richtlinien und die damit verbundenen neuen Aufsichtsregeln im deutschen Aufsichtsrecht gelten ab 1.1.2016. Aufgrund intensiver Projektarbeit im Rahmen der Vorbereitungsphase zu Solvency II in 2015 können die Basler Versicherungen nach aktuellem Stand alle Meldeprozesse an die Aufsichtsbehörden inhaltlich und zeitlich vorschriftsgemäß sicherstellen.

Am Standort Hamburg ist das Kompetenzzentrum für die Lebens- sowie Unfallversicherung, in Bad Homburg hingegen neben der Unternehmenszentrale das Kompetenzzentrum für die Schadenversicherung angesiedelt. Für die Festigung und den Ausbau unserer Marktposition stellen wir im Prognosezeitraum alle verfügbaren Ressourcen bereit. Durch verschiedene Einzelmaßnahmen sollen der Ertrag gesteigert, der Vertrieb gestärkt und gezielt ausgebaut sowie unsere Prozesse effizienter und kostengünstiger organisiert werden. Dafür investieren wir künftig verstärkt – neben der Konsolidierung der IT-Landschaft – in die Modernisierung unserer IT-Systeme sowie die weitere Professionalisierung unserer IT-Organisation.

Unsere strategische Zielsetzung ist es, die Marktposition unserer Gesellschaften zu stärken, ein ertragreiches Wachstum zu erreichen und die Schadenquoten nachhaltig zu senken. Zur Erreichung eines ertragreichen Wachstums erfolgt eine gezielte Fokussierung, insbesondere auf das mittelständische Gewerbe-geschäft, das mit Hilfe gezielter Maßnahmen weiter ausgebaut werden soll. Zur Erreichung der Ziele wurden in 2015 bereits die Basler Company Police sowie ein neuer gewerblicher Haftpflichttarif eingeführt. Zudem wurden die Kapazitäten im Underwriting für das Individualgeschäft gestärkt. Um die Schadenquote nachhaltig zu senken wurden Maßnahmen getroffen, um das Portfolio zu optimieren. In diesem Rahmen steht die Beobachtung der bestehenden Verträge im Fokus, um bei einer geänderten Risikosituation durch Beitragsanpassungen zur optimalen Bepreisung der versicherungstechnischen Risiken zu gelangen. Wir werden diesen Maßnahmen einen hohen Stellenwert einräumen, um insbesondere in defizitär verlaufenden Sparten den Ertrag deutlich zu verbessern. Innerhalb des Unternehmens arbeiten wir weiterhin daran, die Prozesseffizienz zu steigern sowie die Servicequalität im Antrags-, Vertrags- und Schadenmanagement nochmals zu verbessern.

Indem sich die Basler Versicherungen konsequent auf die Bedürfnisse der Vertriebspartner ausrichten, soll der Rahmen für ertragreiches Wachstum geschaffen werden. Strategisches Ziel des Unternehmens ist es dabei, "erste Wahl für unsere Vertriebspartner" zu werden. Dafür wird in die Bereiche Service, Informatik und Innovation investiert. Alle Vorhaben werden dazu beitragen, die Weiterempfehlungs-bereitschaft bei den Vertriebspartnern zu erhöhen und bestehende Geschäftsverbindungen nachhaltig zu festigen. Die Zufriedenheit und Bereitschaft zur Weiterempfehlung wird regelmäßig durch eigene Untersuchungen und Marktforschungsstudien gemessen, um den Erfolg sicherzustellen.

Positionierung im Bereich Kapitalanlagen

Die strategische Grundausrichtung unseres Unternehmens bestimmt auch unsere Kapitalanlagestrategie. Oberste Priorität bei der Strukturierung unseres Anlageportfolios genießt der Grundsatz der Sicherheit.

Wir erfüllen die von der Finanzaufsicht im Rundschreiben R 4/2011 (VA) postulierten Anforderungen. Darüber hinaus sind in der Kapitalanlagerichtlinie für unser Unternehmen unsere internen Anlagegrundsätze verbindlich festgelegt. Wir vermeiden Risiken, die nicht zuverlässig eingeschätzt, kalkuliert und abgesichert werden können. Wir nutzen derivative Finanzinstrumente zur Reduktion von Risikopositionen, insbesondere zur Absicherung gegen Einbrüche am Aktienmarkt. Diese solide Positionierung gewährleistet auch künftig die dauerhafte Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Basler Sachversicherungs-AG

Versicherungstechnik

Die Fokussierung der Basler Sachversicherungs-AG auf ertragreiche Segmente soll auch im Jahr 2016 fortgeführt werden. Vor diesem Hintergrund planen wir im Prognosejahr 2016 in Summe ein Wachstum der verdienten Prämien auf Marktniveau, wobei in den Zielsegmenten ein Wachstum oberhalb des Marktniveaus erwartet wird. Durch die Sanierung von Teilportfolien und einem Rückgang der in 2015 hohen Großschadenaufwendungen erwarten wir im Prognosejahr 2016 eine Senkung der Schadenbelastung. Dementsprechend gehen wir von einer deutlichen Senkung der Schadenquote aus. Deshalb streben wir beim versicherungstechnischen Ergebnis im Jahr 2016 eine deutliche Steigerung an. Im Prognosejahr 2017 wird nach aktuellem Stand ebenfalls ein deutliches Prämienwachstum bei einer weiteren Reduzierung der Schadenquote erzielt werden. Zudem werden die im Rahmen des GRIP-Programms aufgesetzten Projekte im Prognosezeitraum einen weiteren positiven Einfluss auf die Kostenquoten haben. Aufgrund dieser Effekte gehen wir im Prognosejahr 2017 von einer weiteren Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses aus.

Produkte und Dienstleistungen

Neue Produkte werden im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entwickelt. Durch die weitere Verfeinerung unserer Produktpalette, insbesondere im Bereich individueller und modularer Produkte, werden wir unseren Kunden auch künftig optimale Lösungen für ihre Absicherung anbieten. Im Frühjahr 2016 lancieren wir darum in der Privaten Haftpflichtversicherung ein neues Produkt mit zusätzlichen Sicherheitsbausteinen, bis Mitte 2016 folgt ein neuer Tarif für die Sparte Gewerbe Sach. Darüber hinaus werden unsere Kunden auch weiterhin von unserer hohen Servicequalität profitieren können. Dienstleistungen wesentlichen Ausmaßes werden auch zukünftig ausschließlich intern im Rahmen von besonderen Umlageverträgen erbracht.

Rückversicherung

Aufgrund des weiterhin sehr weichen Rückversicherungs-Marktes konnten erneut verbesserte Rückversicherungskonditionen in Form einer Ausdehnung der Rückversicherungsdeckung in Verbindung mit angemessenen Prämienätzen erzielt werden.

Aufgrund einer konzernweiten Neuausrichtung der Rückversicherungsstrategie fungiert die Gesellschaft seit dem 2. Halbjahr 2015 als Rückversicherungsträger ihrer Schwestergesellschaft, der Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland. Allerdings besteht für das in diesem Zuge übernommene Geschäft wiederum eine Rückversicherungsdeckung innerhalb des Konzernverbundes.

Kapitalanlagen

Die Risikofrüherkennung spielt gerade im Sektor Kapitalanlagen eine herausragende Rolle. Wir beobachten die Risikolage täglich unter Beibehaltung unserer konservativen strategischen Ausrichtung in der Anlagepolitik. In dieser soliden Positionierung sehen wir auch künftig die Gewährleistung der dauerhaften Erfüllung unserer Verpflichtungen.

Hauptthema des Prognosejahres 2016 bleibt die weiterhin lockere Geldpolitik der Notenbanken und das dadurch hervorgerufene niedrige Zinsumfeld. Dies wird insbesondere im Euroraum durch die großzügige Liquiditätsversorgung der Kapitalmärkte durch die EZB weiterhin anhalten.

Das weiterhin extrem niedrige Zinsniveau stellt für Sachversicherungsunternehmen wiederum ein eigenständiges Problem dar. Auch künftig ist damit zu rechnen, dass die internationalen Notenbanken mit höchst expansiver Geld- und Liquiditätspolitik versuchen werden, eine konjunkturelle Stimulation in der Realwirtschaft herbeizuführen. Somit ist auch für 2016 von einem extrem niedrigen Zinsniveau auszugehen.

Für das Prognosejahr 2016 erwarten wir ein solides Kapitalanlageergebnis, das aufgrund nur noch sehr geringer Zuschreibungen wegen des allgemein sehr niedrigen Zinsniveaus aber unter dem des abgelaufenen Geschäftsjahres liegen wird. Negative, ergebnisbelastende Verwerfungen an den Finanzmärkten sind weiterhin nicht auszuschließen. In den weiteren Jahren des Planungshorizonts rechnen wir aufgrund des niedrigen Zinsniveaus mit einer weiterhin rückläufigen Entwicklung des Kapitalanlageergebnisses, da die Verzinsung fällig werdender Papiere im gegenwärtigen Umfeld nicht wieder zu erzielen ist. Mit wesentlichen Finanzabflüssen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens beeinflussen, rechnen wir nicht.

Entwicklung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen

Die weltweite Konjunktur zeigte im Geschäftsjahr 2015 mit +3,1 Prozent ein geringeres Wachstum als im Vorjahr (+3,4 Prozent) und blieb damit erneut hinter den Erwartungen zurück. Für 2016 wird ein Wachstum von 3,6 Prozent prognostiziert. Die aktuell niedrigen Rohstoffpreise tragen einerseits zu einer konjunkturellen Abkühlung in den Schwellenländern bei und sorgen andererseits für positive Impulse in den Industrieländern. Insbesondere die Entwicklung in China sorgt aktuell für eine Verunsicherung der Märkte. Der Ausblick für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung steht allerdings unter dem Vorbehalt erheblicher Risiken.

In Deutschland tragen die niedrigen Energiepreise, der aufgrund der stabilen Arbeitsmarktlage steigende private Konsum und die Staatsausgaben für die Bewältigung des Flüchtlingsstroms dazu bei, dass in den Jahren 2015 bis 2017 ein moderates Wachstum zwischen 1,5 und 2,0 Prozent erwartet wird. Unter der Voraussetzung, dass die für den Aufschwung nötigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weiter fortbestehen und eine erfolgreiche Integration der Zuwanderer gelingt, rechnen Experten mit einer Fortsetzung der wirtschaftlichen Erholung. Entsprechend erwarten wir für den Prognosezeitraum eine stabile Entwicklung der deutschen Konjunktur. Allerdings können negative Entwicklungen weiterhin nicht ausgeschlossen werden.

Der private Konsum sollte in den Prognosejahren 2016 und 2017 von der stabilen Arbeitsmarktlage und von leicht wachsenden Realeinkommen profitieren und damit zahlreiche Wachstumsimpulse für die Binnennachfrage liefern. Aus dem Außenhandel sind keine nennenswerten Impulse zu erwarten, zum einen da die positive Wirkung des schwächeren Euro und der geringeren Energiepreise nachlässt, zum anderen durch fehlende Wachstumsperspektiven für den Export.

Für die Lebensversicherung erwartet der GDV einen leichten Betragsrückgang um 1,0 Prozent bei gleichbleibendem Niveau der Einmalbeiträge. Zwar zeichnet sich in 2015 eine höhere Sparneigung der Verbraucher ab, woraus aber keine nennenswerten Impulse für die Versicherungsnachfrage erwartet werden. Im Schaden- und Unfallversicherungsbereich dämpfen weiterhin die hohen Belastungen aus Elementarereignissen die Erwartungen. Die weiterhin hohe Wettbewerbsintensität stellt eine weitere Herausforderung für die Versicherer dar. Der GDV erwartet für die Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2016 eine schwache Steigerung der Prämieinnahmen um 2,5 Prozent.

Erwartungen der Unternehmensleitung zur weiteren Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015 erwarten wir in den Prognosejahren bis 2017 geringere Ergebnisse, wobei geringere Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen voraussichtlich durch höhere versicherungstechnische Ergebnisse abgemildert werden. Voraussetzung für diese Entwicklung ist das Ausbleiben von über das langjährige Mittel hinausgehenden Belastungen aus Großschäden. Die Rückstellungen für den aus den Strukturprojekten resultierenden Personalabbau (Sozialplan-Rückstellung) werden als ausreichend angesehen.

Im Prognosezeitraum wird ein moderater Anstieg des Zinsniveaus im Vergleich zum historisch niedrigen Niveau im Jahr 2015 erwartet. Trotz dessen wird der auf Basis eines gleitenden Durchschnittszinses der letzten Jahre ermittelte Diskontierungszins weiter sinken, der zur Ermittlung der Höhe der Pensionsrückstellung herangezogen wird. Es wird daher erwartet, dass in den kommenden Jahren weitere signifikante Aufwendungen für die Zuführung zu den Pensionsrückstellungen notwendig werden.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

- Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Probandenversicherung
- Luftfahrtunfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Öltankgewässerschaden-Haftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherung
- Pharma-Haftpflichtversicherung
- Feuerhaftungsversicherung
- See-, Binnensee- und Flussschiffahrtshaftpflichtversicherung (ohne Kollisionshaftpflichtrisiko)
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung)
- übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuer-Industrie-Versicherung
- Landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
- Leitungswasser(Lw)-Versicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung
- Elektronikversicherung
- Montageversicherung
- Bauleistungsversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

- Ausstellungsversicherung
- Kühlgüterversicherung
- Valorenversicherung (privat)
- Reisegepäckversicherung
- Arbeitslosigkeitsversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Transportversicherung

- Transportgüterversicherung
- Kaskoversicherung
- Verkehrshaftungsversicherung
- Valorenversicherung
- Filmversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

Luftfahrtversicherung

- Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Kredit- und Kautionsversicherung

- Mietkautionsversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

sonstige Vermögensschadenversicherung

- Maschinengarantieversicherung
- Mietverlustversicherung

sonstige gemischte Versicherung

- Tank- und Fassleckageversicherung
- Allgefahrenversicherung
- Schausteller-Landkaskoversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuerversicherung

Technische Versicherungen

Rechtsschutzversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (Extended Coverage [EC]-Versicherung)

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- Atomanlagen-Sachversicherung
- sonstige

sonstige gemischte Versicherung

- Allgefahrenversicherung

Lebensversicherungen

- Lebensversicherung mit Kapitalzahlung
- Rentenversicherung
- Unfall-Zusatzversicherung
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung
- Heirats-Zusatzversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2015

in €	2015	2015	2015	2015	2014
Aktiva					
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			586.588,90		986.526,20
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. Geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				586.588,90	986.526,20
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			5.689.396,25		6.019.150,66
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.553.846,09				23.553.846,65
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00			0,00
3. Beteiligungen		26.038.306,88			23.492.356,41
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			48.592.152,97		47.046.203,06
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	321.192.727,34				282.612.734,89
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	212.507.322,00				190.784.187,00
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	278.000.000,00				268.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	256.790.115,55				295.065.245,41
c) übrige Ausleihungen	6.026.064,97				5.956.449,55
			540.816.180,52		569.021.694,96
5. Einlagen bei Kreditinstituten		0,00			26.740.701,46
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			11.870.437,37
			1.074.516.229,86		1.081.029.755,68
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			151.957,71		132.548,48
				1.128.949.736,79	1.134.227.657,88
Übertrag:				1.129.536.325,69	1.135.214.184,08

in €	2015	2015	2015	2015	2014
Übertrag:				1.129.536.325,69	1.135.214.184,08
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer	39.141.936,11				34.556.214,49
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
2. Versicherungsvermittler	5.688.218,43				6.552.810,03
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)		44.830.154,54			41.109.024,52
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			3.109.288,73		9.713.114,48
davon an verbundene Unternehmen: 1.488.292,11 € (Vorjahr: 8.193.876,47 €)					
III. Sonstige Forderungen			12.996.275,28		18.356.949,45
davon an verbundene Unternehmen: 5.218.206,15 € (Vorjahr: 8.821.983,09 €)					
				60.935.718,55	69.179.088,45
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			4.427.268,91		4.467.748,51
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			41.481.782,54		6.681.949,17
III. Andere Vermögensgegenstände			6.895.747,06		2.862.911,39
				52.804.798,51	14.012.609,07
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			11.947.476,87		14.097.890,51
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			13.855.149,15		15.056.746,17
				25.802.626,02	29.154.636,68
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				2.940.702,00	2.805.010,95
Summe der Aktiva				1.272.020.170,77	1.250.365.529,23

in €	2015	2015	2015	2014
Passiva				
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		15.080.000,00		15.080.000,00
II. Kapitalrücklage		162.505.387,01		162.505.387,01
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	74.137,32			74.137,32
2. andere Gewinnrücklagen	4.785.812,37			4.785.812,37
		4.859.949,69		4.859.949,69
IV. Gewinnvortrag		0,00		0,00
V. Jahresüberschuss		0,00		24.747.854,77
			182.445.336,70	207.193.191,47
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	71.484.118,97			67.206.390,83
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	595.528,65			942.410,83
		70.888.590,32		66.263.980,00
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	42.803,00			42.884,00
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		42.803,00		42.884,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	874.308.374,49			779.660.024,85
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	197.935.642,36			129.646.673,71
		676.372.732,13		650.013.351,14
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.857.623,25			1.893.252,70
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		1.857.623,25		1.893.252,70
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		98.619.069,00		109.671.799,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	18.148.691,54			19.720.746,36
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		18.148.691,54		19.720.746,36
			865.929.509,24	847.606.013,20
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		101.731.026,00		91.535.445,00
II. Steuerrückstellungen		16.108,30		6.052.200,00
III. Sonstige Rückstellungen		45.476.211,14		48.155.950,35
			147.223.345,44	145.743.595,35
Übertrag:			1.195.598.191,38	1.200.542.800,02

in €	2015	2015	2015	2014
Übertrag:			1.195.598.191,38	1.200.542.800,02
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			2.600.905,94	1.609.664,39
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	11.718.607,55			13.690.716,31
2. Versicherungsvermittlern	20.607.259,87			19.317.224,01
		32.325.867,42		33.007.940,32
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 484.428,19€ (Vorjahr: 266.175,70 €)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		8.570.181,18		1.356.449,53
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5.630.849,21 € (Vorjahr: 0,00 €)				
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		32.922.924,72		13.844.585,88
davon aus Steuern: 8.842.345,64 € (Vorjahr: 8.524.993,62.€)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 211,28 € (Vorjahr: 0,00 €)				
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 20.617.277,29 € (Vorjahr: 1.811.943,24€)				
			73.818.973,32	48.208.975,73
F. Rechnungsabgrenzungsposten			2.100,13	4.089,09
Summe der Passiva			1.272.020.170,77	1.250.365.529,23

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.III der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 15. Februar 2016

Julia Wiens
Verantwortliche Aktuarin

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis

in €	2015	2015	2015	2015	2014
I. Versicherungstechnische Rechnung					
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung					
a) Gebuchte Bruttobeiträge	615.028.119,10				606.544.370,80
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	63.833.185,11				57.192.608,03
		551.194.933,99			549.351.762,77
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	4.277.728,14				-3.103.269,85
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	346.882,18				251.243,81
		4.624.610,32			-2.852.026,04
			546.570.323,67		552.203.788,81
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				3.047.656,17	2.509.450,58
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				257.007,28	239.154,82
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	294.755.579,93				349.382.641,35
bb) Anteil der Rückversicherer	-13.177.432,42				41.384.908,49
		307.933.012,35			307.997.732,86
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag	94.648.349,64				9.365.075,57
bb) Anteil der Rückversicherer	68.288.968,65				6.950.955,04
		26.359.380,99			2.414.120,53
			334.292.393,34		310.411.853,39
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen					
a) Deckungsrückstellung			-81,00		-5.387,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			91.109,72		-153.678,02
				91.028,72	-159.065,02
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				2.021.242,43	1.209.251,06
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		214.263.798,08			218.810.531,28
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.952.613,77			2.461.697,55
			212.311.184,31		216.348.833,73
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				4.638.658,33	4.544.010,07
9. Zwischensumme				-3.479.520,01	22.597.510,98
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				-11.052.730,00	-682.439,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				7.573.209,99	23.279.949,98

31. Dezember 2015

in €	2015	2015	2015	2015	2014
Übertrag: Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				7.573.209,99	23.279.949,98
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen	1.776.756,95				1.839.690,31
davon: aus verbundenen Unternehmen					
0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
davon: aus verbundenen Unternehmen					
213.185,82 € (Vorjahr: 193.398,87 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.782.037,63				1.765.754,04
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.437.774,29				33.334.474,68
		23.219.811,92			35.100.228,72
c) Erträge aus Zuschreibungen		71.885,49			15.697.004,20
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		29.497.362,57			6.038.421,20
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			54.565.816,93		58.675.344,43
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	5.394.996,24				4.900.492,72
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	3.201.493,98				3.932.199,13
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	25.620,00				205.735,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,00				0,00
			8.622.110,22		9.038.426,85
			45.943.706,71		49.636.917,58
3. Technischer Zinsertrag			-3.050.846,40		-2.513.525,14
				42.892.860,31	47.123.392,44
4. Sonstige Erträge				17.255.058,31	15.859.200,65
5. Sonstige Aufwendungen				42.280.877,22	34.334.353,70
				-25.025.818,91	-18.475.153,05
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				25.440.251,39	51.928.189,37
7. Außerordentliche Erträge			77.397,63		77.397,63
8. Außerordentliche Aufwendungen			8.850.757,57		15.136.997,77
9. Außerordentliches Ergebnis				-8.773.359,94	-15.059.600,14
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-7.793.188,41		12.120.734,46
davon ab:					
Erträge aus der Erstattung von in Vorjahren vereinnahmten Umlagen durch Organträger 2.427.385,00 € (Vorjahr: 0,00 €)					
11. Sonstige Steuern			0,00		0,00
				-7.793.188,41	12.120.734,46
12. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				24.460.079,86	0,00
13. Jahresüberschuss				0,00	24.747.854,77

ANHANG

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Vermögens- und Schuldposten wurden unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften sowie der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung bewertet.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Diese beträgt in der Regel 3 Jahre.

Von der Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens nach § 248 Abs.2 Satz 1 HGB wird abgesehen.

Kapitalanlagen

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach linearer Methode vorgenommen.

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und die Übrigen Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt, gegebenenfalls vermindert um aufgrund der Zeitwertermittlung erforderliche Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden gemäß den Vorschriften des §341c HGB zu amortisierten Anschaffungskosten bewertet. Die Wertpapiere des Umlaufvermögens, die Genussrechte, Stillen Beteiligungen und Anderen Kapitalanlagen sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Soweit erforderlich, sind Wertaufholungen vorgenommen worden.

Namenschuldverschreibungen sind, soweit nicht aus dem Vorjahr ein niedrigerer Buchwert zu übernehmen war oder Abschreibungen aufgrund einer Gefährdung der Rückzahlung notwendig waren, mit dem Nennwert bilanziert. Agiobeträge wurden aktivisch abgegrenzt und laufzeitanteilig aufgelöst. Disagio-beträge wurden durch passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Bei „Anteilen an verbundenen Unternehmen“ wurden Abschreibungen in Höhe von 1 Mio. Euro bei der Deutscher Ring Bausparkasse AG wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen vorgenommen.

Auf die Immobilienbeteiligung Herald The Henderson European Retail Property Fund wurde eine Abschreibung in Höhe von 81 Tsd. EUR wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 20,0 Mio. Euro werden über dem beizulegenden Zeitwert von 19,5 Mio. Euro ausgewiesen. Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 29,5 Mio. Euro werden über dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 29,2 Mio. Euro ausgewiesen. Auf eine außerplanmäßige Abschreibung gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurde verzichtet, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen wird.

Unter der Bilanzposition „Andere Kapitalanlagen“ wurden Anteile an der Depfa-Holding II ausgewiesen. Hier kam es zu Kapitalrückführungen in Höhe von 11,9 Mio. Euro.

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden in Höhe der Nominalforderung eingestellt.

Die Zeitwerte wurden wie folgt ermittelt:

- Die Zeitwerte der Grundstücke wurden im Geschäftsjahr nach dem Ertragswertverfahren neu berechnet.
- Kapitalanlagen in Aktien und festverzinsliche Wertpapiere wurden zum Börsenwert angesetzt; Investmentanteile zu Rücknahmepreisen.
- Die Zeitwerte von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen, die Genussrechte oder stille Beteiligungen verbriefen, wurden wie in den Vorjahren im Rahmen einer Einzelbewertungsmethode ermittelt. Dabei wurde jedem Papier in Abhängigkeit

vom Schuldner und der Laufzeit ein individueller marktgängiger Zinsaufschlag auf die Euro-Swapkurve zugeordnet.

Die Anteile an der Basler Beteiligungsholding GmbH wurden zum Zeitwert bewertet. Dabei wurde eine an der Börse notierte Beteiligung der Basler Beteiligungsholding GmbH mit dem niedrigeren Wert aus Jahreschlusskurs und gewichtetem durchschnittlichem Börsenkurs der letzten dreißig Börsentage bewertet. Die von der Basler Beteiligungsholding GmbH gehaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zum Ertragswert bewertet, der nach einem vom IDW anerkannten Verfahren ermittelt wurde. Die übrigen Aktiva und Passiva der Basler Beteiligungsholding GmbH wurden mit ihren Buchwerten angesetzt, die den aktuellen Zeitwerten entsprechen.

Die Zeitwertermittlung bezüglich der Anteile an der Deutscher Ring Bausparkasse AG ergab eine Abschreibung des kompletten Buchwertes.

Die übrigen Beteiligungen wurden bewertet,

- soweit indirekt börsennotierte Beteiligungen zugrunde liegen, mit den anteiligen – um einen die mangelnde Fungibilität der Anteile berücksichtigenden Abschlag reduzierten – Börsenwerten dieser Gesellschaften,
- soweit es sich um Beteiligungen an Immobiliengesellschaften handelt, mit dem anteiligen Kapitalanteil unter Berücksichtigung des Marktwerts der Immobilien. Diese wurden grundsätzlich nach den in der Wertermittlungsverordnung aufgeführten anerkannten Bewertungsmethoden nach den Vorgaben der Wertermittlungsrichtlinien durchgeführt. Angewandt wurden das Ertragswert- und das Sachwertverfahren, wobei die örtlichen Verhältnisse sowie die Lage am Grundstücksmarkt berücksichtigt wurden,
- soweit es sich um Private-Equity-Beteiligungen handelt, mit dem anteiligen, dem Unternehmen zuzustehenden Beteiligungswert nach EVCA-Richtlinien, soweit dieser nicht ermittelt wurde, mit dem anteiligen ausgewiesenen Eigenkapital der Gesellschaften,
- in den übrigen Fällen mit dem anteiligen ausgewiesenen Eigenkapital der Gesellschaften, also „at equity“.

Die Zeitwerte der übrigen Darlehen, der Einlagen bei Kreditinstituten und der Depotforderungen wurden mit den Nominalforderungen angesetzt.

Forderungen

Die Forderungen sind zu Nennwerten bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden um Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gekürzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung im Zentral- und Vertreterinkasso erfolgte unter Berücksichtigung der Altersgliederung aufgrund von Erfahrungswerten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung ist mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich angemessener planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben. Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden zum Nennwert bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

Bei der Berechnung der latenten Steuern ergibt sich ein Aktivüberhang. Es wurde auf die Bilanzierungsmöglichkeit dieser Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken und die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit den Rückstellungen für diese Verpflichtungen saldiert. Wenn der beizulegende Zeitwert dieser Vermögensgegenstände den Wertansatz der Rückstellungen übersteigt erfolgt der Ausweis des die Verpflichtungen übersteigenden Betrages auf der Aktivseite.

Eigenkapital

Das Eigenkapital wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Errechnung der Bruttobeitragsüberträge aus dem selbst abgeschlossenen und aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft erfolgte zeitanteilig nach dem 1/360-System. Von diesen reinen Bruttobeitragsüberträgen wurden für alle Sparten im direkten Geschäft 85 Prozent bzw. im indirekten Geschäft 92,5 Prozent der vorausgezahlten Provisionen als äußere Kosten anteilig abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Rückversicherungsbeiträgen spartenweise ermittelt. Die Berechnung erfolgte nach dem Verfahren, welches für die Bruttobeitragsüberträge angewendet wird.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – außer Renten – bildeten wir für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft nach dem voraussichtlichen Aufwand des einzelnen Schadenfalles und im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben der führenden Versicherer.

Für das selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft ist die versicherungstechnische Rückstellung aus dem Überschuss der gebuchten Beiträge über die Zahlungen der Versicherungsfälle und die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für im aktuellen Zeichnungsjahr beginnende Verträge gebildet worden. Für die folgenden drei Zeichnungsjahre wurden beitragsbezogene Schadenbedarfssätze angewandt. Zur Erfüllung derzeitiger und künftiger Verpflichtungen wurden die so ermittelten Beträge erforderlichenfalls aufgestockt. Für ältere Zeichnungsjahre erfolgte eine Einzelreservierung.

Die Bruttorekstellungen für das übernommene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet bzw. dort, wo Aufgaben der Vorversicherer fehlen, entsprechend dem bisherigen Durchschnittsschadenverlauf zuzüglich eines angemessenen Sicherheitszuschlages ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen und im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden abgesetzt.

Die Renten-Deckungsrückstellungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Sterbetafeln DAV 2006 HUR der Deutschen Aktuarvereinigung mit einem Zinssatz von 2,75 Prozent, 2,25 Prozent bzw. 1,75 Prozent bzw. 1,25 Prozent (je nach Rentenbeginn) berechnet.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir eine nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellung für Geschäftsjahres- und Vorjahresschäden ein.

Die Ermittlung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgte nach dem Erlass des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich ausschließlich um eine erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Sie wurde in Abhängigkeit vom Verlauf der einzelnen Policen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h Absatz 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die Berechnung der Großrisiken-Rückstellungen für die Produkthaftpflicht-Versicherung von Pharma-Risiken erfolgte gemäß § 341 h Absatz 2 HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV.

Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins Verkehrsofferhilfe e.V. angesetzt.

Die Ermittlung der unverbrauchten Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen erfolgte aus den Tarifbeiträgen nach dem 1/360stel-System.

Aufgrund Schadenreservierungen für die Naturgefahrenschäden sowie Großschäden wurde eine Rückstellung für Wiederauffüllungsbeiträge für das ausgehende Rückversicherungsgeschäft gebildet.

Die Rückstellungen für Prämienrückgewähr nach § 9 FBUB und § 8 AMBUB wurden mit dem voraussichtlichen Bedarf bilanziert.

Depotverbindlichkeiten

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Andere Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren – der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC) – in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben den gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und Fluktuationen berücksichtigt. Der verwendete Rechnungszinssatz wurde den von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum Stichtag 31. Oktober 2015 ermittelten und veröffentlichten Zinsinformationen für eine Restlaufzeit von 15 Jahren entnommen (§ 253 Abs. 2 HGB) und auf Basis der Marktverhältnisse zu diesem Zeitpunkt auf den Bilanzstichtag prognostiziert. Diese Prognose ist identisch mit dem durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 3,89 Prozent.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Feste Altersgrenze
Gehaltsdynamik	1,50 %
Rentendynamik	1,75 %
Zinssatz	3,89 %

Die Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen, Altersteilzeit und Mitarbeiterjubiläen wurden unter Anwendung der Bilanzierungsgrundsätze für die Handelsbilanz und auf Basis der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Der verwendete Rechnungszinssatz für die Rückstellung für Mitarbeiterjubiläen wurde den von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) zum Stichtag 31. Oktober 2015 ermittelten und veröffentlichten Zinsinformationen entnommen (§ 253 Abs. 2 HGB) und auf Basis der Marktverhältnisse zu diesem Zeitpunkt auf den Bilanzstichtag prognostiziert. Diese Prognose ist identisch mit dem durch die Deutsche Bundesbank zum Stichtag veröffentlichten Zins von 3,89 Prozent. Der Rechnungszins für die Bewertung der Rückstellungen für Vorruhestandsleistungen und Altersteilzeit beträgt 2,02 Prozent.

Für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Risiken wurden ausreichende Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Die sonstigen Rückstellungen mit einer Laufzeit von

mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank im November 2015 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre unter der Berücksichtigung der Nettomethode abgezinst.

Für die Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen wurden Aufwendungen aus der Aufzinsung von 15,7 Mio. Euro und Erträge aus der Abzinsung von 0,0 Mio. Euro gesondert ausgewiesen. (Vorjahr: Aufzinsung 4,8 Mio. Euro, Abzinsung 0,1 Mio. Euro).

Der Wertansatz der übrigen sonstigen Rückstellungen orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Posten erfolgte zum Devisenkassamittelkurs.

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde brutto durch Multiplikation des arithmetischen Mittels des Anfangs- und Endbestandes der Renten-Deckungsrückstellung mit dem jeweils gültigen Rechnungszins (2,75 %, 2,25 %, 1,75 % bzw. 1,25 %) ermittelt. Der Anteil der Rückversicherer wurde gemäß den vertraglichen Vereinbarungen errechnet.

Die an die Rückversicherer gezahlten Depotzinsen, soweit sie die einbehaltenen Sicherheiten für Anteile der Rückversicherer betreffen, wurden mit 0,125 Prozent bzw. 3,5 Prozent auf den Stand vom 31.12. des Vorjahres berechnet.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

JuniorSchutz PLUS (Rente bei Invalidität von Kindern und jungen Erwachsenen)

Entstehung der Überschussbeteiligung

Die Rentenleistungen werden unter Verwendung eines vorsichtig kalkulierten Rechnungszinses reseruiert. Über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge werden dem Versicherungsnehmer teilweise zur Erhöhung der Rente gutgeschrieben.

Überschussbeteiligung für das Geschäftsjahr 2015

Gemäß den allgemeinen Versicherungsbedingungen für den JuniorSchutz PLUS hat der Vorstand folgende Überschussbeteiligungen in Abhängigkeit vom jeweils geltenden Rechnungszins beschlossen:

Rechnungszins	Überschussbeteiligung
2,75 Prozent	Im Geschäftsjahr wurde die Rentenrate um 0,3 Prozent erhöht
2,25 Prozent	Im Geschäftsjahr wurde die Rentenrate um 0,6 Prozent erhöht
1,75 Prozent	Im Geschäftsjahr wurde die Rentenrate um 0,8 Prozent erhöht

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2015

in T€	Bilanzwerte 31.12.2014	Zugänge	Umbuch- ungen/Ver- rechnungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte 31.12.2015	Zeitwerte 31.12.2015
A. Immaterielle Vermögensgegenstände								
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	0	0	0	0	0	-
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	986	146	0	0	0	546	586	-
III. Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0	-
IV. Geleistete Anzahlungen	0	0	0	0	0	0	0	-
V. Summe A.	986	146	0	0	0	546	586	-
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.019	0	0	0	0	330	5.689	17.240
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	23.554	0	0	0	0	1.000	22.554	22.554
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	23.492	4.584	0	1.957	0	81	26.038	31.950
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe B. II.	47.046	4.584	0	1.957	0	1.081	48.592	54.504
B. III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	282.613	39.088	0	0	0	508	321.193	341.382
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	190.785	167.155	0	144.332	0	1.100	212.508	218.932
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	268.000	77.000	0	67.000	0	0	278.000	301.265
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	295.065	84.757	0	122.852	2	182	256.790	273.175
c) übrige Ausleihungen	5.956	0	0	0	70	0	6.026	6.089
5. Einlagen bei Kreditinstituten	26.741	0	0	26.741	0	0	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	11.870	0	0	11.870	0	0	0	0
7. Summe B. III.	1.081.030	368.000	0	372.795	72	1.790	1.074.517	1.140.843
B. I. – B. III. Summe Kapitalanlagen	1.134.095	372.584	0	374.752	72	3.201	1.128.798	1.212.587
gesamt	1.135.082	372.730	0	374.752	72	3.747	1.129.385	

In den Kapitalanlagen (B III. 2.) sind Verrechnungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB enthalten, die der Erfüllung von Verpflichtungen dienen, die die Gesellschaft gegenüber ihren Arbeitnehmern aus Vereinbarungen zur Altersteilzeit übernommen hat. Bei dem bei einer Depotbank verwahrten Treuhandvermögen handelt es sich um einen Buchwert von 3.024.450,00 Euro und einen Marktwert von 3.524.850,00 Euro. Die sich daraus ergebende Bewertungsreserve in Höhe von 500.400,00 Euro unterliegt unter Berücksichtigung der anfallenden latenten Steuern einer Ausschüttungssperre in Höhe von 346.277,00 Euro.

Der Bilanzwert der im Rahmen der Tätigkeit des Unternehmens überwiegend eigengenutzten Grundstücke beträgt 3.222 Tsd. Euro.

Die Gesamtsumme der Abschreibungen auf Kapitalanlagen beträgt 3.201 Tsd. Euro.

B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

in €	Anteil am Kapital in Prozent	Jahr	Eigenkapital	Ergebnis des Geschäftsjahres
Unmittelbarer Anteilsbesitz				
Basler Service GmbH, Bayreuth	30,00	2014	17.055,19	-1.993,50

B. III. 1. Anteile an in- und ausländischen Investmentvermögen von mehr als dem zehnten Teil

in €	Anlageziel	Marktwert 31.12.2015	Zeitwertreserve 31.12.2015	Ausschüttung 2015
Spezialfonds	auf die Bedürfnisse des einzigen Investors Basler Sachversicherungs-AG ausgerichtet			
BSV-AG-FONDS (SOCGEN) ¹	Gemischter Spezialfonds mit Anlageschwerpunkten europäische Aktien und europäische Renten	320.907.088,31	19.630.254,87	2.747.972,17

¹ Die börsentägliche Rückgabe ist möglich.

B. III. 4. c) Übrige Ausleihungen

in €	2015	2014
Genussscheine nicht börsennotiert	4.000.000,00	4.000.000,00
Stille Beteiligungen	2.026.064,97	1.956.449,55

D. III. Andere Vermögensgegenstände

in €	2015	2014
davon:		
Steuervorauszahlungen	6.533.204,42	2.561.042,99
Vorausgezählte Leistungen	0,00	0,00
Übrige	362.542,64	301.868,40

E. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2015	2014
davon:		
Agio auf Namensschuldverschreibungen	12.459.261,52	13.893.497,29

Aktive und passive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2015 errechnete sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz, insbesondere bei den Beteiligungen und Investmentanteilen. Dieser Belastung stehen deutlich höhere künftige Steuerentlastungen, vor allem bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und den Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen gegenüber.

Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 30,8 Prozent zugrunde. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechtes, von dem Ansatz aktiver latenter Steuern keinen Gebrauch zu machen, erfolgt daher kein Ansatz eines Aktivpostens.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 5.890.625 Aktien. Die Aktien der Gesellschaft sind Stückaktien ohne Nennbetrag und lauten auf den Namen.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt

in €	Versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt		davon: Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	168.942.552,99	162.077.533,07	160.407.106,46	159.080.502,35	0,00	0,00
Haftpflichtversicherung	285.183.410,00	269.076.177,09	261.198.279,00	236.127.100,00	9.847.497,00	20.363.215,00
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	171.911.706,14	173.905.453,78	150.587.753,00	150.142.619,00	20.158.220,00	22.373.920,00
Sonstige Kraftfahrtversicherung	21.456.807,25	23.852.148,13	8.262.801,00	9.582.060,00	12.398.659,00	13.321.675,00
Feuer- und Sachversicherung	198.431.415,18	211.695.064,33	105.295.786,00	118.491.467,00	39.655.939,00	33.057.174,00
davon:						
Feuerversicherung	23.394.150,27	26.327.261,25	14.124.018,00	19.233.139,00	6.510.450,00	4.452.375,00
Verbundene Hausratversicherung	14.288.582,56	15.980.990,51	6.343.412,00	7.431.256,00	0,00	0,00
Verbundene Gebäudeversicherung	87.797.425,97	97.169.842,79	31.454.843,00	38.417.021,00	33.145.489,00	28.604.799,00
Sonstige Sachversicherung	72.951.256,38	72.216.969,78	53.373.513,00	53.410.051,00	0,00	0,00
Transport- und Luftfahrt- Versicherung	57.734.442,04	54.633.716,82	40.873.198,18	34.402.995,86	14.861.420,00	18.383.696,00
Kredit- und Kautionsversicherung	459.950,00	328.070,00	359.950,00	215.700,00	0,00	112.370,00
Sonstige Versicherungen	73.592.378,19	59.595.309,31	63.798.504,00	52.204.378,00	745.334,00	704.585,00
gesamt	977.712.661,79	955.163.472,53	790.783.377,64	760.246.822,21	97.667.069,00	108.316.635,00
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	86.748.018,46	23.031.625,21	83.524.996,85	19.413.202,64	952.000,00	1.355.164,00
Versicherungsgeschäft gesamt	1.064.460.680,25	978.195.097,74	874.308.374,49	779.660.024,85	98.619.069,00	109.671.799,00

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind bei den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle 21.414.694 Euro (Vorjahr: 18.018.625 Euro) abgesetzt worden.

B. VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in €	2015	2014
Drohverlustrückstellung	12.000.000,00	12.000.000,00
Storno	3.410.147,00	3.254.000,00
Wiederauffüllungsbeiträge Rückversicherung	1.767.444,68	3.430.609,22
Ruhende Kraftfahrt-Verträge	600.845,92	663.902,69
Prämienrückgewähr § 9 FBUB / § 8 AMBUB	202.732,94	161.864,45
Verkehrsofferhilfe	167.521,00	210.370,00
gesamt	18.148.691,54	19.720.746,36

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der laufenden Pensionen oder Anwartschaften auf Pensionen ein Unterschiedsbetrag von 5.399.833,00 Euro.

Die Gesellschaft wird diesen Betrag bis zum 31. Dezember 2024 entsprechend Art. 67 Abs. 1 EGHGB mit einem Fünftel pro Jahr ansammeln, behält sich aber vor, jährlich höhere als diese Beträge der Rückstellung zuzuführen.

Der Mindestzuführungsbetrag beträgt pro Jahr 359.989,00 Euro; im Berichtsjahr führte die Gesellschaft diesen Betrag zu. Der am 31.12.2015 verbleibende Unterschiedsbetrag zur Auffüllung der Pensionsrückstellung beziffert sich damit auf 3.239.899,00 Euro.

Die Verpflichtung aus Pensionszusagen durch Gehaltsverzicht wurde gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit der Rückdeckungsversicherung in Höhe von 1.477.476,00 Euro verrechnet. Für diese Verrechnung wurden Aufwendungen in Höhe von 118.418,00 Euro gebucht.

Eine Rückstellung für eine bestehende Pensionszusage wurde mit der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Der Ausweis des Unterschiedsbetrages in Höhe von 548.778,00 Euro erfolgt in der Bilanzposition „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in €	2015	2014
Ungewisse Verpflichtungen	11.270.209,00	9.307.463,00
Sonstige Personalaufwendungen	10.743.745,18	15.780.511,42
Jubiläumsleistungen	4.327.205,00	4.139.637,00
Tantiemen/Gratifikationen und Abschlussvergütungen	4.014.952,00	4.375.060,00
Erfolgsabhängige Bezüge Agenten	3.426.450,00	3.684.100,00
Ausstehende Rechnungen	2.905.441,07	1.966.011,86
Vorruhestandsverpflichtungen/Provisionsrente	1.992.488,00	2.431.623,00
Urlaubsverpflichtungen	1.495.463,84	1.619.512,28
Provisionen	1.373.189,00	1.291.576,89
Gleitzeitguthaben	711.600,00	546.300,00
Ausgleichsprüchungen	607.000,00	76.500,00
Wettbewerbe	472.000,00	552.637,00
Aufbewahrungskosten	293.986,45	477.000,00
Verwaltungsberufsgenossenschaftsbeiträge	265.000,00	280.000,00
Jahresabschlusskosten	236.300,00	232.550,00
Unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung	232.220,00	163.920,00
Prüfungs- und Beratungskosten	206.141,60	230.787,90
Prozesskosten	111.150,00	394.951,00
Übrige	791.670,00	605.809,00
gesamt	45.476.211,14	48.155.950,35

*Die Rückstellungen für Altersteilzeit waren gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit Kapitalanlagen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen dienen, die die Gesellschaft gegenüber ihren Arbeitnehmern aus Vereinbarungen zur Altersteilzeit übernommen hat, zu verrechnen.

Verbindlichkeitspiegel

in €	31.12.2015 Restlaufzeit		31.12.2014 Restlaufzeit	
	bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	2.600.905,94	0,00	1.609.664,39	0,00
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	32.325.867,42	0,00	33.007.940,32	0,00
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	8.570.181,18	0,00	1.356.449,53	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten	32.922.924,72	0,00	13.844.585,88	0,00
gesamt	76.419.879,26	0,00	49.818.640,12	0,00

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind nicht durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

in €	2015	2014
davon:		
Disagio Namensschuldverschreibungen	3,73	83,73

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

in €	Gebuchte Bruttobeiträge aus größtenteils inländischen Versicherungsgeschäften		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft						
Unfallversicherung	94.737.129,97	95.714.196,97	89.547.206,43	98.089.809,82	85.980.110,51	93.973.321,25
Haftpflichtversicherung	85.429.018,78	84.058.097,43	86.199.653,42	84.530.050,44	80.780.040,95	78.293.998,71
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	43.366.553,72	48.160.008,75	43.420.831,72	48.256.866,75	40.535.330,02	44.918.530,04
Sonstige Kraftfahrtversicherung	41.391.894,46	44.962.276,73	41.460.494,46	45.141.743,73	39.438.827,81	42.893.914,26
Feuer- und Sachversicherung	215.983.487,44	212.625.766,40	216.473.106,56	212.723.701,72	190.440.402,42	186.522.718,69
davon:						
Feuerversicherung	20.418.656,60	19.379.934,41	20.303.721,60	19.328.612,41	14.411.571,26	13.645.183,45
Verbundene Hausratversicherung	36.732.167,21	37.764.327,72	37.333.369,37	38.201.924,67	34.210.892,54	35.471.014,88
Verbundene Gebäudeversicherung	76.097.073,31	76.304.728,91	76.541.631,49	76.216.845,37	67.823.795,11	67.905.123,24
Sonstige Sachversicherung	82.735.590,32	79.176.775,36	82.294.384,10	78.976.319,27	73.994.143,51	69.501.397,12
Transport- und Luftfahrt- Versicherung	52.258.274,27	53.228.277,73	52.258.274,27	53.228.277,73	43.971.381,80	43.254.449,27
Kredit- und Kautionsversicherung	3.288.151,22	2.609.738,73	3.288.151,22	2.609.738,73	3.288.151,22	2.609.738,73
Sonstige Versicherungen	55.607.577,22	52.336.010,49	55.144.403,90	52.113.070,34	49.943.948,13	47.699.963,85
gesamt	592.062.087,08	593.694.373,23	587.792.121,98	596.693.259,26	534.378.192,86	540.166.634,80
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	22.966.032,02	12.849.997,57	22.958.268,98	12.954.381,39	12.192.130,81	12.037.154,01
Versicherungsgeschäft gesamt	615.028.119,10	606.544.370,80	610.750.390,96	609.647.640,65	546.570.323,67	552.203.788,81

in €	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2015	2014	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	29.011.997,20	22.250.395,90	40.323.584,70	40.639.761,01
Haftpflichtversicherung	61.523.763,46	60.111.149,21	31.831.663,54	32.226.606,32
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	39.342.223,30	46.124.387,26	10.305.573,30	11.764.185,69
Sonstige Kraftfahrtversicherung	29.333.553,99	30.315.304,68	9.622.645,82	10.728.348,14
Feuer- und Sachversicherung	124.226.744,78	134.087.848,92	81.715.642,20	82.426.401,32
davon:				
Feuerversicherung	6.449.738,84	19.773.613,78	7.574.629,70	7.531.697,14
Verbundene Hausratversicherung	16.525.790,72	18.551.653,04	16.049.753,99	16.220.044,67
Verbundene Gebäudeversicherung	48.538.599,44	52.968.622,52	28.918.481,72	29.688.088,21
Sonstige Sachversicherung	52.712.615,78	42.793.959,58	29.172.776,79	28.986.571,30
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	38.062.913,47	31.979.996,78	16.266.930,49	17.189.384,42
Kredit- und Kautionsversicherung	1.785.468,55	1.442.794,23	1.781.289,49	1.621.520,97
Sonstige Versicherungen	45.207.756,27	25.445.230,66	17.676.016,47	17.443.170,78
gesamt	368.494.421,02	351.757.107,64	209.523.346,01	214.039.378,65
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	20.909.508,55	6.990.609,28	4.740.452,07	4.771.152,63
Versicherungsgeschäft gesamt	389.403.929,57	358.747.716,92	214.263.798,08	218.810.531,28

davon in €	2015	2014
Abschlussaufwendungen	35.034.039,69	35.863.649,19
Verwaltungsaufwendungen	179.229.758,39	182.946.882,09
gesamt	214.263.798,08	218.810.531,28

in €	Rückversicherungssaldo (+ = Aufwand / - = Ertrag)		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung (- = Aufwand / + = Ertrag)	
	2015	2014	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Unfallversicherung	1.512.114,35	2.919.873,56	20.808.768,42	34.505.299,02
Haftpflichtversicherung	1.664.066,66	4.220.997,78	-442.509,67	2.811.571,39
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-6.338.985,27	-2.024.451,04	3.172.839,92	-7.150.011,57
Sonstige Kraftfahrtversicherung	1.748.505,77	2.234.240,95	1.727.318,77	5.466.189,06
Feuer- und Sachversicherung	13.909.321,47	-1.230.339,59	-10.116.036,06	-20.403.553,46
davon:				
Feuerversicherung	5.020.520,69	-7.087.564,96	-2.246.162,33	-2.507.447,95
Verbundene Hausratversicherung	2.975.972,51	2.088.200,25	886.196,29	407.302,81
Verbundene Gebäudeversicherung	3.530.399,45	1.444.314,65	-5.055.155,26	-23.068.027,05
Sonstige Sachversicherung	2.382.428,82	2.324.710,47	-3.700.914,76	4.764.618,73
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.297.564,25	521.963,85	-3.449.807,46	-4.835.691,04
Kredit- und Kautionsversicherung	0,00	0,00	-266.236,82	-287.853,47
Sonstige Versicherungen	-6.278.135,05	-984.508,19	-3.972.677,76	9.687.699,87
gesamt	9.514.452,18	5.657.777,32	7.461.659,34	19.793.649,80
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-2.398.534,89	988.513,44	111.550,65	3.486.300,18
Versicherungsgeschäft gesamt	7.115.917,29	6.646.290,76	7.573.209,99	23.279.949,98

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Das positive Abwicklungsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Abwicklungsgewinne sind hauptsächlich in den Sparten Feuer- und Sachversicherung, Unfallversicherung, Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung, Transportversicherung, Haftpflichtversicherung, Sonstige Kraftfahrtversicherung, Sonstige Versicherungen, Kredit- und Kautionsversicherung und dem übernommenen Versicherungsgeschäft entstanden.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 4. Sonstige Erträge

Die aus fremder Währung resultierenden Gewinne gem. §256a HGB betragen 63.567,88 Euro (Vorjahr: 53.945,81 Euro).

Aus der Verrechnung von Aufwendungen aus der Abzinsung für die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (35.616,00 Euro, Vorjahr: 56.500,00 Euro) mit den Erträgen der dazugehörigen Kapitalanlagen (89.936,67 Euro, Vorjahr: 90.000,00 Euro) gem. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB resultiert ein Ertragsüberhang in Höhe von 54.320,67 Euro (Vorjahr: 33.500,00 Euro)

Der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil an den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus in Höhe von 2.177.018,08 Euro (Vorjahr: 1.069.657,41 Euro) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

II. 5. Sonstige Aufwendungen

Die aus fremder Währung resultierenden Verluste gem. §256a HGB betragen 88.991,96 Euro (Vorjahr: 93.252,05 Euro).

Die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund des niedrigen Zinsniveaus in Höhe von 10.013.078,00 Euro (Vorjahr: 4.991.610,00 Euro) und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 6.204.103,20 Euro (Vorjahr: 3.174.772,78 Euro) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst.

II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Die mit dem Übergang auf BilMoG zum 1. Januar 2010 entstandenen Umstellungsaufwendungen aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen und entsprechende von anderen Vertragspartnern weiterbelastete Aufwendungen in Höhe von 1.400.491,86 Euro (Vorjahr: 1.400.491,86 Euro) wurden als außerordentliche Aufwendungen ausgewiesen.

Gleichzeitig wird der unter wirtschaftlicher Betrachtungsweise an andere Vertragspartner weiterbelastete Anteil in Höhe von 77.397,00 Euro (Vorjahr: 77.397,00 Euro) unter außerordentliche Erträge gezeigt.

Im Rahmen der Umstrukturierung der Basler Versicherungen sind Kosten in Höhe von 7.450.265,71 Euro (Vorjahr konsolidiert: 13.736.505,91Euro) angefallen, die nicht das operative Geschäft betreffen.

Sonstige Angaben

Anzahl der einjährigen Versicherungsverträge des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

in Stück	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	385.922	399.387
Haftpflichtversicherung	333.603	344.165
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	173.001	193.140
Sonstige Kraftfahrtversicherung	145.430	163.653
Feuer- und Sachversicherung	692.680	720.876
davon:		
Feuerversicherung	41.147	42.388
Verbundene Hausratversicherung	252.089	266.136
Verbundene Gebäudeversicherung	166.684	172.117
Sonstige Sachversicherung	232.760	240.235
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	3.637	3.431
Kredit- und Kautionsversicherung	48.387	38.941
Sonstige Versicherungen	42.785	42.824
gesamt	1.825.445	1.906.417

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in T€	2015	2014
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	121.482	119.609
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	9.322	9.530
3. Löhne und Gehälter	61.537	64.660
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	11.259	11.619
5. Aufwendungen für Altersversorgung	8	4.315
gesamt	203.608	209.733

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr wurden bei den Basler Versicherungen im Rahmen von Mehrfacharbeitsverträgen durchschnittlich 1.593 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst und 138 im angestellten Außendienst beschäftigt.

Bezüge

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015 betragen 17.020,00 Euro.

Die Vorstandsmitglieder sind für die Basler Sach Holding AG, die Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, die Basler Versicherung AG Direktion für Deutschland, die Basler Leben AG Direktion für Deutschland sowie für die Basler Lebensversicherungs-AG tätig. Für ihre Tätigkeit bei der Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft erhielten sie 744.207,00 Euro.

Die Leistungen an pensionierte Vorstandsmitglieder und die Hinterbliebenenbezüge früherer Vorstandsmitglieder betragen insgesamt 799.560,00 Euro. Zum Bilanzstichtag wurden für diesen Personenkreis Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von 19.591.594,00 Euro gebildet.

Organe

Die Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats werden auf den Seiten 4 bzw. 5 genannt.

Konzernzugehörigkeit

Die Basler Sach Holding AG, Hamburg, hat uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass ihr 100 Prozent der Anteile gehören.

Mutterunternehmen im Sinne von § 285 Nr. 14 HGB ist die Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, die einen Konzernabschluss für den größten Kreis der Unternehmen aufstellt. Beide Unternehmen werden nach § 292 HGB in den Konzernabschluss der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, mit einbezogen. Der befreiende Konzernabschluss wird geprüft und ist einem nach § 291 HGB aufgestellten Konzernabschluss gleichwertig. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und ist erhältlich bei der Bâloise Holding AG, Aeschengraben 21, CH-4002 Basel.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Aufwand des Geschäftsjahres enthaltene Honorar des Abschlussprüfers wird im Konzernabschluss unseres Mutterunternehmens, der Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz, offengelegt.

Sonstige Angaben

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen im Sinne des § 285 Nr. 21 bzw. 314 (1) Nr. 13 HGB wurden zu marktüblichen Bedingungen durchgeführt.

Rechtsgeschäfte mit Dritten auf Veranlassung oder im Interesse der Basler Sach Holding AG oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen sind im Geschäftsjahr nicht getätigt worden.

Zeitversetzte Buchungen

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde in Höhe von 12 Mio. Euro um ein Jahr zeitversetzt erfasst. Das über Inlandsagenturen gezeichnete selbst abgeschlossene Transportversicherungsgeschäft in Höhe von 6,0 Mio. Euro wurde um ein Quartal zeitversetzt gebucht. Die zeitversetzten Buchungen erfolgten aufgrund der nicht rechtzeitig vorliegenden Abrechnungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Als Mitglied des Vereins „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Unser Anteil wird in dem Verhältnis unserer Beitragseinnahmen des vorletzten Kalenderjahres aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung zu den entsprechenden Beitragseinnahmen sämtlicher Mitgliedsunternehmen bemessen.

Aus zwei- und mehrjährigen Leasing- und Mietverträgen sowie Wartungs- und Dienstleistungsverträgen bestehen Verpflichtungen von insgesamt 36,7 Mio. Euro, davon gegenüber verbundenen Unternehmen von 33,9 Mio. Euro. Von diesen Verpflichtungen entfallen auf 2016 5,8 Mio. Euro, auf 2017 – 2020 16,2 Mio. Euro und auf Jahre ab 2021 14,8 Mio. Euro. Vorteile aus diesen Verträgen ergeben sich nicht. Risiken daraus sind nicht ersichtlich.

Aufgrund der EU-Vermittlerrichtlinie verpflichtet sich unsere Gesellschaft, für Versicherungsvermittler, die ihre Vermittlungstätigkeit im Auftrage unserer Gesellschaft ausüben, die unbeschränkte Haftung aus der Vermittlertätigkeit gegenüber Kunden zu übernehmen.

Es bestehen Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Bürgschaften und Sicherheiten sowie aus Garantien gegenüber Dritten in Höhe 0,5 Mio. Euro. Mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist derzeit nicht zu rechnen.

Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen der Basler Sach Holding AG, Hamburg, und der Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Bad Homburg, besteht seit dem 01. Januar 2015 ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser Vertrag ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Bad Homburg v.d. Höhe unter der Nummer HRB 9357 eingetragen.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Gewinn in Höhe von 24.460.079,86 Euro abgeführt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 22. Februar 2016

Der Vorstand

Dr. Jürg Schiltknecht

Kay Bölke

Markus Jost

Dr. Alexander Tourneau

Ralf Stankat

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 29. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

André Bödeker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Sehr geehrte Damen und Herren,

während des Geschäftsjahres 2015 hat der Aufsichtsrat der Basler Sachversicherungs-AG die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Wir haben uns hierzu umfassend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft informiert und wurden in alle grundlegenden die Gesellschaft betreffenden Entscheidungen eingebunden.

In drei Aufsichtsratssitzungen haben wir neben den Berichten zum Gang der Geschäfte in 2015 auch die Planungen für 2016 erörtert. Hierbei lagen die Schwerpunkte in der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung, in der Geschäftsstrategie sowie der Entwicklung der Kapitalausstattung. In der Sommer- und Wintersitzung haben wir die neue Geschäftsstrategie Growth Excellence und die Umsetzung der daraus herrührenden Initiativen und Maßnahmen besprochen. Zudem haben wir die vom Vorstand entwickelte IT-Strategie und IT-Professionalisierung eingehend diskutiert.

Die PriceWaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, die vom Aufsichtsrat als Abschlussprüfer bestellt wurde, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für die Gesellschaft geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie die Berichte des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist.

Wir billigen den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2015, der damit festgestellt ist.

Im Aufsichtsrat hat es Änderungen gegeben. Auf Seiten der Anteilseignerin ist Herr Dr. Jürgen Sieger zum 15.06.2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Dafür ist in der außerordentlichen Hauptversammlung am 15.06.2015 Herr Jan De Meulder in den Aufsichtsrat gewählt worden. Mit Wirkung zum 19.11.2015 ist der Aufsichtsratsvorsitzende Herr Dr. Martin Strobel aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden; durch die am selben Tag stattgefundene außerordentliche Hauptversammlung wurde Herr Gert De Winter in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Peter Zutter wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und den tatkräftigen Einsatz.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 31. März 2016

Für den Aufsichtsrat der
Basler Sachversicherungs-Aktiengesellschaft

Peter Zutter
Vorsitzender des Aufsichtsrates

IMPRESSUM

Herausgeber

Basler Versicherungen
Basler Straße 4
61352 Bad Homburg v. d. Höhe

Tel. (06172) 12 52 20
www.basler.de

Koordination und Redaktion

Unternehmenskommunikation / Rechnungswesen
Bad Homburg v. d. Höhe

Satz

Inhouse produziert mit FIRE.sys

März 2016

